

# **DIE TAUFE**



**VORAUSSETZUNG FÜR DAS HEIL?**

Diese Broschüre wird als kostenloser Beitrag zur Allgemeinbildung von der „Church of the Eternal God“ in den Vereinigten Staaten von Amerika, in Zusammenarbeit mit der „Church of God, a Christian Fellowship“ in Kanada, und der „Global Church of God“ in Großbritannien herausgegeben. Die Kirche ist im deutschsprachigen Raum als „Kirche des Ewigen Gottes“ bekannt, und tritt auch über ihre „AufPostenStehen“-Videoprogramme und wöchentlichen Videopredigten an die Öffentlichkeit.

Diese Broschüre ist unverkäuflich.

Bibelstellen in dieser Broschüre werden, falls nicht anders angegeben, aus der revidierten Luther-Bibel von 1984 zitiert.

Erste Auflage 2003.

**Verfasser:** Norbert Link

**Redaktion:** Dave Harris, Rene Messier, Brian Gale, Phyllis Bourque, Margaret Adair, Joan R. Pope und Johanna Link

Deutsche Ausgabe 2012, 2014, 2015.

**Deutsche Redaktion:** Norbert Link und Johanna Link

**Grafische Gestaltung:** Shelly Bruno

Umschlagbild: [www.hemera.com](http://www.hemera.com)

# Inhaltsverzeichnis

|                                                                                                 |    |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Die Notwendigkeit der Taufe .....                                                               | 1  |
| Glaube wird gefordert .....                                                                     | 2  |
| Reue wird verlangt .....                                                                        | 2  |
| Die Gabe des heiligen Geistes.....                                                              | 4  |
| Waren die zwölf Apostel getauft? .....                                                          | 5  |
| Voraussetzungen vor dem Erhalt von Gottes<br>heiligem Geist.....                                | 7  |
| Richtige Taufe .....                                                                            | 8  |
| Die Bedeutung der Taufe .....                                                                   | 8  |
| Wie die frühe Kirche taufte .....                                                               | 9  |
| Die Kosten überschlagen.....                                                                    | 10 |
| Wahre Reue .....                                                                                | 11 |
| Ein fortwährender geistlicher Kampf .....                                                       | 14 |
| Was bereut werden muss. . . ..                                                                  | 18 |
| Satans Natur in uns .....                                                                       | 20 |
| „Wieder“-Taufe? .....                                                                           | 21 |
| Was geglaubt werden muss. . . ..                                                                | 24 |
| Glaube an das Evangelium.....                                                                   | 26 |
| Glaube an Christus.....                                                                         | 28 |
| Wann sollte man getauft werden? .....                                                           | 30 |
| Wer sollte taufen? .....                                                                        | 33 |
| Taufe auf den Namen Christi—im Namen Christi—<br>in den Namen oder Besitz Christi hinein? ..... | 36 |
| In Zungen reden.....                                                                            | 39 |
| Kirchenmitglieder sind nicht Eigentum eines Menschen                                            | 42 |
| Taufe im Alten Testament.....                                                                   | 43 |
| Die Bestandteile einer Taufe .....                                                              | 44 |
| Taufe im Namen Christi .....                                                                    | 47 |
| Das Auflegen der Hände .....                                                                    | 47 |
| Die Rolle des heiligen Geistes während der Taufe.....                                           | 48 |
| Die Rolle des Vaters während der Taufe. . . ..                                                  | 49 |
| Lehrt Matthäus 28, Vers 19 ein „Taufrezept“? .....                                              | 49 |
| Schlussbetrachtung .....                                                                        | 54 |



Sollten Sie getauft werden? Wenn ja, wie und wann? Ist es von Bedeutung, ob Sie als Kind oder als Erwachsener getauft werden? Wie wichtig ist es, ob Sie sich unter Wasser befinden, oder ob der Prediger oder Geistliche Wasser über Ihren Kopf schüttet, oder ob Sie nur mit ein paar Wassertropfen beträufelt werden? Ist es egal, ob Sie die symbolische Bedeutung einer Taufe verstehen, bevor Sie sich dieser Zeremonie unterziehen? Ist die Taufe für Ihre Erlösung wirklich **LEBENSWICHTIG**?

Viele Menschen können nicht den Grund verstehen, als Erwachsener getauft zu werden, speziell, wenn sie schon als kleines Baby getauft wurden. Andere denken, dass es für die Erlösung keinen Unterschied macht, ob ein Mensch getauft wurde oder nicht. Alles, was dafür benötigt wird, so sagen sie, ist nur ein ehrliches Herz und der Wille, ein gutes Leben zu führen.

In der Tat gibt es unzählige Argumente und Sichtweisen über die Taufe, aber um die Wahrheit über dieses Thema zu finden und irgendwelche falschen Ansichten hierüber auszuräumen, müssen wir zur Quelle der Wahrheit gehen – zu Gottes Wort, der Bibel. Man kann geistliche Wahrheit nicht beweisen, wenn sie auf menschlichem Denken basiert. Gottes Wahrheit dagegen ist einfach und zugänglich für diejenigen, die sie aufrichtig suchen, und die Wahrheit wird immer einer genauen Prüfung standhalten.

## **DIE NOTWENDIGKEIT DER TAUFE**

Wenn wir die biblischen Lehren hierüber akzeptieren wollen, was wir tun **MÜSSEN**, um Christen genannt zu werden, dann müssen wir zugeben, dass die Taufe eine göttliche Anordnung ist – ein Gebot, von Gott selbst gegeben. Petrus „befahl“, dass der römische Zenturio Kornelius und seine Verwandten und nahen Freunde getauft würden „in dem Namen Jesu Christi“ (Apostelgeschichte 10,48). Kornelius war „fromm und gottesfürchtig mit seinem ganzen Haus und gab dem Volk viele Almosen und betete immer zu Gott“ (Apostelgeschichte 10,2). Gott zeigte durch ein Wunder, dass, obwohl Kornelius kein Jude war, er zur Erlösung *berufen* worden war und Gott schon seinen Verstand geöffnet hatte, um die Wahrheit zu verstehen. Trotzdem befahl Petrus,

dass er sich taufen ließe. Sogar Jesus Christus hatte sich taufen lassen. Obwohl er keinen persönlichen *Bedarf* für eine Taufe besaß – er war ohne Sünde –, bat er Johannes, ihn zu taufen, so dass alle Gerechtigkeit erfüllt würde, und, um ein Beispiel für uns zu geben, dasselbe zu tun (Matthäus 3,13-15).

Ja, Gottes Wort macht es eindeutig klar, dass wir uns auf jeden Fall taufen lassen müssen, wenn wir Erlösung erlangen wollen. Jedoch müssen wir bestimmte Voraussetzungen erfüllen, *bevor* wir uns einer Taufe unterziehen. Lassen Sie uns untersuchen, was diese Voraussetzungen beinhalten.

## **GLAUBE WIRD GEFORDERT**

Jesus Christus befahl seinen ersten Jüngern, diejenigen zu taufen, die *glaubten*. Wir lesen in Markus 16,15-16: „Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt [und deshalb auch nicht getauft wird], der wird verdammt [besser übersetzt: gerichtet] werden.“

Bevor wir uns also einer Taufe unterziehen, müssen wir zuerst glauben. Der Glaube ist eine notwendige Voraussetzung, um getauft zu werden. Christus sagte: „Diejenigen, die da glauben und getauft sind, werden gerettet werden.“ Wie kann jemand glauben, es sei denn, er ist alt genug, um zu glauben? Wie kann ein kleines Baby glauben? Die Antwort ist: es kann es nicht. Ein kleines Baby kann den Glauben nicht nachvollziehen. Es bemerkt noch nicht einmal, was vor sich geht, wenn es „getauft“ wird. Diese Art von „Taufe“ ist nicht im Einklang mit Christi ausdrücklichem Auftrag, dass wir „glauben und getauft [werden]“.

## **REUE WIRD VERLANGT**

Zusätzlich zum Glauben wird die Reue vor der Taufe gefordert. Als Petrus, nachdem er Gottes heiligen Geist erhalten hatte, seine erste inspirierte Predigt gab, war seine Zuhörerschaft von Furcht ergriffen. Sie waren tatsächlich *geschockt*! Es wurde ihnen bewusst, dass sie für den Tod ihres Erlösers verantwortlich waren. Nachdem ihre Gedanken sie für den tatsächlichen Mord an Jesus Christus anklagten, fragten sie voller Verzweiflung, was sie tun sollten. Beachten Sie die Antwort des

Petrus in Apostelgeschichte 2,37-38: „Als sie aber das hörten, **ging's ihnen durchs Herz**, und sie sprachen zu Petrus und den andern Aposteln: Ihr Männer, liebe Brüder, was sollen wir tun? Petrus sprach zu ihnen: Tut Buße [bereut], und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes.“

Die Wortwahl „tut Buße“ ist keine günstige. Eine bessere Wiedergabe ist „bereut.“ Die *Menge Bibel* schreibt folgendes in der Anmerkung zu Matthäus 3,2: „Richtiger: Bekehrt euch! oder: Kehrt um! oder: Geht in euch! oder: Ändert euren Sinn! oder: Stellt euch innerlich um!— Ebenso bedeutet Buße in den Evangelien meist nicht ‚Sühneleistung‘, sondern ‚Sinnesänderung, Umkehr.‘“

Wir sehen also, dass wir unsere Sünden bereuen und an das Evangelium glauben müssen, bevor wir getauft werden (Markus 16,15-16). Wir müssen ebenfalls glauben, dass *der Tod von Jesus Christus notwendig war, und dass sein Tod eine umfassende und ausreichende Bezahlung für unsere Sünden ist und hierdurch die Vergebung all unserer Sünden durch Gott den Vater bewirkt wird*. Wir sollten nur getauft werden, wenn wir zuvor bereuen, was wiederum mit Glauben einhergeht, und nicht eher. Ein kleines Baby hat kein Konzept darüber, was es bereuen soll. Es weiß noch nicht einmal, was Reue ist. Einige meinen, dass ein Baby nicht zu bereuen braucht, da es noch keine Sünden begangen hat. Wenn das wahr wäre, warum sollte dann ein Baby überhaupt getauft werden, wenn doch die Taufe ein *äußerliches* Zeichen unserer *inneren* Reue ist?

Aus der Schrift geht hervor, dass eine Person alt genug sein muss, um die Bedeutung von Reue und Glauben richtig zu begreifen. Taufe, im Einklang mit biblischen Lehren, ist ein äußerliches Zeichen, oder Symbol, der innerlichen Reue und Abkehr von Sünde, *UND* es ist eine Kundgebung unseres Glaubens an den Tod, das Begräbnis und die Auferstehung von Jesus Christus. Mit der Durchführung der Taufe drücken wir äußerlich unseren inneren Glauben an unseren Erlöser aus – unsere Annahme seines Todes, Begräbnisses und seiner Auferstehung für uns alle, wie auch unsere Reue hinsichtlich unseres alten Lebens und seine Bestattung, indem wir zu einem neuen Leben und einer neuen Denkweise auferstehen. Dieser Gedankenprozess und diese Änderung des Herzens ist etwas, womit sich ein Baby niemals beschäftigen könnte.

## DIE GABE DES HEILIGEN GEISTES

Wie Petrus seiner fassungslosen Zuhörerschaft in Apostelgeschichte 2 mitteilte, *WERDEN* wir bei ordnungsgemäßer Taufe die *GABE* des heiligen Geistes erhalten. Aufgrund biblischer Lehre würden wir ohne Taufe normalerweise nicht den heiligen Geist erhalten und wir würden auch nicht in der Lage sein, uns auf eine Erlösung freuen zu können. (Eine offensichtliche und extrem seltene Ausnahme zu dieser Vorschrift bestünde natürlich dann, wenn es *physisch gesehen unmöglich* ist, jemanden zu taufen, wenn diese Person also körperlich *außerstande* ist, getauft zu werden.) Es stimmt jedoch, dass die Umstände zu alttestamentlichen Zeiten anders waren, als Gott seinen Geist nur einigen Menschen verlieh, ohne sie vorab getauft zu haben, damit sie die ihnen aufgetragenen spezifischen Aufgaben erfüllen konnten.

Dies war in neutestamentlichen Zeiten nicht mehr der Fall. Wir lesen in Apostelgeschichte 8,16-17 [eingehender später in dieser Broschüre erläutert], dass der heilige Geist den Menschen gegeben wurde, *NACHDEM* sie getauft und ihnen die Hände aufgelegt wurden – nicht vorher. Seit den Anfängen der *neutestamentlichen Kirche* gibt es nur einen schriftlich belegten Vorfall, wo der heilige Geist schon *vor* der Taufe gegeben wurde, und zwar dem Heiden Kornelius und seiner Familie. Dies war eine Ausnahme aus einem ganz speziellen Grunde – Gott wollte seinen Jüngern klarmachen, dass er Kornelius in seine Kirche berufen hatte, und somit auch zur Erlösung. Vor Kornelius sind nur Juden und „Judengenossen“ oder Proselyten als Kirchenmitglieder akzeptiert worden. Wie wir schon vorab erklärten, bestand Gott immer noch auf einer ordnungsgemäßen Taufe von Kornelius und denjenigen, die mit ihm waren (Apostelgeschichte 10,44-48).

Weitere namhafte Ausnahmefälle in *neutestamentlichen Zeiten* beinhalten Johannes den Täufer, der den heiligen Geist Gottes „von Mutterleib an“ erhalten hatte (vgl. Lukas 1,15), und natürlich Jesus Christus selbst, der durch den heiligen Geist als Mensch ins Leben gerufen wurde, und der Gottes heiligen Geist ohne Maß seit seiner Geburt besaß (vgl. Lukas 1,35; Johannes 3,34—die *Authorized Version* schreibt ganz richtig, dass Gott den heiligen Geist nicht *ihm*—d.h., Jesus Christus—nach dem Maß gibt). Abgesehen von diesen spezifischen Beispielen der Gabe von Gottes Geist ohne vorherige Taufe, können wir im Neuen Testament niemanden von Christi Jüngern

finden – speziell seit Entstehung der neutestamentlichen Kirche –, die die Gabe des heiligen Geistes erhalten haben, ohne vorher zuerst getauft worden zu sein.

Als Paulus zur Bekehrung gebracht worden war, musste er getauft werden, *bevor* er den heiligen Geist erhielt: „Und Hananias ging hin und kam in das Haus und legte die Hände auf ihn und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir auf dem Wege [nach Damaskus] hierher erschienen ist, dass du wieder sehend und mit dem heiligen Geist erfüllt werdest [da Saulus geblendet wurde, nachdem er Christus auf seinem Weg nach Damaskus gesehen hatte]. Und sogleich fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er wurde wieder sehend; und er stand auf, [und] ließ sich taufen“ (Apostelgeschichte 9,17-18; vgl. ebenfalls Apostelgeschichte 22,12-16).

Als Paulus später andere belehrte, erhielten sie ebenfalls die Gabe des heiligen Geistes, *nachdem* Paulus sie getauft und ihnen die Hände aufgelegt hatte, wie in Apostelgeschichte 19,5-6 beschrieben: „Als sie das hörten, ließen sie sich taufen auf den Namen des Herrn Jesus. Und als Paulus die Hände auf sie legte, kam der heilige Geist auf sie.“

## **WAREN DIE ZWÖLF APOSTEL GETAUT?**

Einige behaupten, dass die zwölf Apostel den heiligen Geist am Pfingsttage erhielten, ohne zuvor getauft worden zu sein. Wenn ja, wäre dies eine weitere außergewöhnliche Ausnahme. Der Zweck dieser Ausnahme hätte darin bestanden, den anwesenden Menschen zu beweisen, dass Gott tatsächlich seinen Geist seinen Jüngern gegeben hatte, und dass er nunmehr begann, seine Kirche zu bauen, indem er es für andere ermöglichte, in den geistlichen Leib Christi aufgenommen zu werden. Nun, wir wissen, dass Gott am Pfingsttage die Gabe des heiligen Geistes auf die Apostel durch außerordentliche Zeichen und Wunder *bekräftigte*, aber es sieht so aus, als ob einige, wenn nicht die meisten der Apostel, schon Jünger von Johannes dem Täufer waren, und deshalb *schon von Johannes getauft worden waren* – mit einer Taufe der Reue (vgl. Markus 1,4).

Wie wir zuvor erwähnt haben, ist Reue *eines* der notwendigen Voraussetzungen, um Gottes heiligen Geist zu erhalten, aber es ist nicht die einzige. Mit anderen Worten: die Taufe von Johannes – eine Taufe der Reue – war **nicht ausreichend**, um den heiligen Geist zu erhalten.

Später jedoch taufte Jesus ebenfalls – durch seine Jünger –, wie wir in Johannes 3,22 lesen: „Danach kam Jesus mit seinen Jüngern in das Land Judäa und blieb dort eine Weile mit ihnen und taufte.“ Johannes fügt in Kapitel 4, Verse 1-3 noch hinzu: „Als nun Jesus erfuhr, dass den Pharisäern zu Ohren gekommen war, dass er mehr zu Jüngern machte und taufte als Johannes – obwohl Jesus nicht selber taufte, sondern seine Jünger –, verließ er Judäa und ging wieder nach Galiläa.“

Es ist sicher anzunehmen, dass, bevor Christi Jünger andere taufen, sie selbst vorab von Christus getauft worden sind. Das soll nicht bedeuten, dass getaufte Menschen zu jener Zeit auch den heiligen Geist erhielten. Der heilige Geist wurde den Jüngern Christi am Pfingsttage gegeben (Apostelgeschichte 1,15; 2,1-4). Jedoch deuten die Schriftstellen an, dass die 120 Jünger (Apostelgeschichte 1,15), die am Pfingsttage den heiligen Geist erhielten, bereits getauft waren. Diese Annahme wird in Johannes 13 durch Christi Äußerung an Petrus unterstützt. Während des letzten Passahmahles, kurz vor seinem Tode, begann Christus die Füße seiner Jünger zu waschen, und zeigte ihnen damit, dass er sie liebte und dass er willens war, alles für sie zu tun, einschließlich des Waschens ihrer Füße – eine Tätigkeit, die üblicherweise von den niedrigsten Knechten ausgeführt wurde. Als er die Füße von Petrus waschen wollte, sagte dieser zu ihm: „Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen!“ (Johannes 13,8). Christus erklärte ihm, dass er die Füße von Petrus waschen *musste*, oder er könnte nicht ein Teil von Christus sein. Petrus erwiderte: „Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt!“ (Johannes 13,9). Daraufhin antwortete Christus: „Wer gewaschen ist, bedarf nichts, als dass ihm die Füße gewaschen werden; denn er ist ganz rein. Und ihr seid rein, aber nicht alle“ (Johannes 13,10). Die *Menge Bibel* übersetzt hier richtiger: „Wer gebadet ist..., dem braucht nichts weiter gewaschen zu werden als die Füße...“ Dies deutet auf die Taufe als das Wasserbad hin.

Diese Unterhaltung ist voller Bedeutung, und wir können ihr viel entnehmen. Während eine korrekte Taufe nur einmal im Leben eines Menschen vorgenommen wird, findet die Fußwaschungs-Zeremonie jedes Jahr zur Passahzeit statt. Hiermit zeigen wir, dass wir fortwährend willens sind, die Vergebung für all unsere Sünden zu erhalten, die wir nach der Taufe begehen, und wir zeigen unseren Willen, uns zu demütigen, indem wir den Wunsch haben, anderen auf dem gleichen

Wege, den wir gehen, zur Vollkommenheit zu verhelfen. Wir sind nicht besser als andere. Wir sollten anderen dienen, wo wir nur können.

Christus sagte Petrus, dass er und die anderen Jünger (mit Ausnahme von Judas) *rein* waren, da sie gebadet waren. Wir lesen in Titus 3, Vers 5, dass Gott uns „durch das *Bad* der Wiedergeburt [besser: Wiederzeugung] und Erneuerung im heiligen Geist“ erlöst. Uns wird ebenfalls gesagt, dass wir „rein geworden“ sind von unseren früheren Sünden (2. Petrus 1,9). Bei der Taufe werden unsere Körper „mit reinem Wasser“ gewaschen (Hebräer 10,22); im übertragenen Sinne werden unsere Sünden abgewaschen (Apostelgeschichte 22,16). Christi Aussage an Petrus und die anderen Apostel, dass sie gebadet hatten und rein waren (mit Ausnahme von Judas, der ihn verraten würde), impliziert sehr stark, dass sie schon getauft waren in der Erwartung, die Kraft des heiligen Geistes zu erhalten (Johannes 20,22; Apostelgeschichte 1,8; Lukas 24,49).

## **VORAUSSETZUNGEN VOR DEM ERHALT VON GOTTES HEILIGEM GEIST**

Gott hat festgelegt, dass bestimmte Schritte eingehalten werden müssen, *bevor* er seinen heiligen Geist mit uns teilen wird. Es sind, in richtiger Reihenfolge: 1) Reue, 2) Glaube, und 3) Taufe [die Bestandteile der Taufe werden später näher erläutert]. Erst nachdem diese vollbracht wurden, sagt Apostelgeschichte 2,38: „...werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes“ – *nicht vorher*. Nur *nachdem* wir die Gabe von Gottes heiligem Geist erhalten haben, werden wir zu seinen wahren (geistlich gezeugten) Kindern – ihm gehörend – und zu Recht dann „Christen“ genannt.

Paulus sagt uns in seinem Brief an die Römer, dass wir *NUR DANN* Christen sind, wenn der heilige Geist in uns wohnt: „Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, wenn denn Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein“ (Römer 8,9). Paulus erklärt weiter, dass Gott der Vater uns von den Toten auferwecken und zu Geistwesen verwandeln wird, wenn der heilige Geist im Zeitpunkt unseres Todes in uns wohnt. Er sagt in Römer 8,11: „Wenn nun der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.“

Biblische Taufe, obgleich eindeutig ein äußerliches Ritual, ist in der Tat ein Gesetz, von Gott angeordnet, und IST für unsere Erlösung UNERLÄSSLICH.

## **RICHTIGE TAUFE**

Was ist der richtige biblische Weg, um getauft zu werden? Sollten wir vollständig untergetaucht werden, oder ist es ausreichend, wenn wir nur mit Wasser besprenkelt werden?

Das Wort für Taufe hat seinen Ursprung im griechischen Wort „baptizo“ (im Englischen: „baptize“). Es bedeutet „untertauchen“, „total unter [Wasser] platzieren“, oder „in Etwas eintauchen“. Die Bibel zeigt, dass die neutestamentliche Methode des Taufens ein Untertauchen des Betreffenden ins Wasser hinein beinhaltete. „Wasserbespritzen“ oder „mit Wasser beschütten“ wurde niemals gebraucht, denn der Symbolgehalt der Taufe macht nur bei einem kompletten Untertauchen Sinn (Beachten Sie, dass das griechische Wort für „besprenkeln“ „*rantizo*“ ist, während das griechische Wort für „beschütten“ „*cheo*“ ist – völlig andere Wörter, die NIEMALS in der Bibel gebraucht werden, wenn die Taufe beschrieben wird).

## **DIE BEDEUTUNG DER TAUFE**

Paulus erklärt die Symbolik der Taufe in Römer 6,3-4, 8, 11: „Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln ... Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden ... So auch ihr, haltet dafür, dass ihr der Sünde gestorben seid und lebt Gott in Christus Jesus.“

Die Taufe ist mit einem Begräbnis im Wasser zu vergleichen. Genau wie Christus starb und in eine Gruft gelegt wurde, so sterben wir – so die Analogie – in der Taufe, nachdem wir zuerst unsere Sünden bereut und unsere alten Gewohnheiten und alten Begierden zur letzten Ruhe gelegt haben. (Wie wir später noch in dieser Broschüre im Detail besprechen werden, ist es natürlich Gott, der uns zur Taufe führt und es uns ermöglicht, zu bereuen und uns ändern zu wollen.) Genau wie Gott Christus in der Gruft von den Toten auferstehen ließ, so werden

auch wir aus dem Wassergrab herausgeholt, symbolisch gesehen natürlich, und, nachdem wir Gottes heiligen Geist erhalten haben, beginnen wir, einen neuen Weg des Lebens zu gehen. Natürlich wissen wir, dass, würden wir zu lange unter Wasser bleiben, wir buchstäblich ertrinken würden. Taufe durch Untertauchen ist deshalb ein perfekter Vergleich zum Tod und Begräbnis unseres alten sündigen Ichs.

Beachten Sie die weitere Erklärung des Paulus in Kolosser 2,12-13: „Mit ihm [Christus] seid ihr begraben worden durch die Taufe; mit ihm seid ihr auch auferstanden durch den Glauben aus der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten. Und er hat euch mit ihm lebendig gemacht, die ihr tot wart in den Sünden ... und hat uns vergeben alle Sünden.“

Das Besprenkeln oder Ausgießen mit Wasser transferiert eindeutig nicht diesen wichtigen Vergleich des Todes und des Begrabenwerdens in einem Wassergrab, und dann die Wiederauferstehung von den Toten aus einem wässrigen Grab. Nur ein vollständiges Untertauchen ins Wasser kann diese Bedeutung bildlich angemessen widerspiegeln.

## **WIE DIE FRÜHE KIRCHE TAUFTE**

Als die Jünger des Neuen Testaments getauft wurden, wurde dieses durch ein Untertauchen ins Wasser vollzogen. In Johannes 3,23 lesen wir, wie Johannes taufte: „Johannes aber taufte auch noch in Änon, nahe bei Salim, denn es war da viel Wasser.“ Viel Wasser wurde gebraucht, um einen Körper vollständig mit Wasser zu bedecken. Bestünde die Taufe nur aus einem Besprenkeln mit Wasser, wäre nicht viel Wasser vonnöten gewesen.

In Matthäus 3,16 lesen wir, dass Jesus nach seiner Taufe: „... alsbald herauf aus dem Wasser [stieg].“ Er war für einen kurzen Moment vollständig unter Wasser, und er stieg hieraus empor. Johannes hatte ihn nicht nur mit ein paar Wassertropfen besprenkelt, noch hatte er etwas Wasser über seinen Kopf geschüttet.

In Apostelgeschichte 8,36-39 finden wir ebenfalls eine weitere Beschreibung der Taufe durch Untertauchen: „Und als sie auf der Straße dahinfuhren, kamen sie an ein Wasser. Da sprach der Kämmerer: Siehe, da ist Wasser; was hindert's, dass ich mich taufen lasse? Philippus aber sprach: Wenn du von ganzem Herzen glaubst, so kann es geschehen. Er aber antwortete und sprach: Ich glaube, dass Jesus Christus Gottes

Sohn ist. Und er ließ den Wagen halten, und beide STIEGEN IN DAS WASSER HINAB, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn. Als sie aber AUS DEM WASSER HERAUFSTIEGEN, entrückte der Geist des Herrn den Philippus, und der Kämmerer sah ihn nicht mehr; er zog aber seine Straße fröhlich.“ Philippus hatte den Kämmerer oder Eunuchen vollständig unter Wasser getaucht, als er ihn taufte. Er hatte ihm nicht nur etwas Wasser über den Kopf geschüttet, noch hatte er ihn nur mit etwas Wasser besprenkelt.

## **DIE KOSTEN ÜBERSCHLAGEN**

Wir haben schon festgestellt, dass jemand nicht getauft werden sollte, es sei denn, er oder sie versteht vollkommen, was diese Anordnung versinnbildlicht. Jesus Christus fordert uns auf, die „Kosten zu überschlagen“, bevor wir wichtige Entscheidungen wie die Taufe treffen. Zum Beispiel lesen wir in Lukas 14,25-33, dass wir uns mit dem Thema befassen und die daraus folgenden Konsequenzen durchdacht haben müssen, bevor wir eine Entscheidung treffen, „Christus zu folgen“:

„Es ging aber eine große Menge mit ihm; und er wandte sich um und sprach zu ihnen: Wenn jemand zu mir kommt [wenn wir uns der Taufe unterziehen, kommen wir zum Vater und zu Jesus Christus] und hasst nicht [besser: liebt weniger] seinen Vater, Mutter, Frau, Kinder, Brüder, Schwestern und dazu sich selbst, der kann nicht mein Jünger sein. Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt [wir müssen willens sein, um der Gerechtigkeit willen Leiden zu ertragen], der kann nicht mein Jünger sein. Denn wer ist unter euch, der einen Turm bauen will und setzt sich nicht zuvor hin und überschlägt die Kosten, ob er genug habe, um es auszuführen? damit nicht, wenn er den Grund gelegt hat und kann's nicht ausführen, alle, die es sehen, anfangen, über ihn zu spotten, und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen und kann's nicht ausführen. Oder welcher König will sich auf einen Krieg einlassen gegen einen andern König [wenn wir uns einmal für Christus entscheiden, werden wir uns mit Satan und seinen Dämonen im Krieg befinden] und setzt sich nicht zuvor hin und hält Rat, ob er mit Zehntausend dem begegnen kann, der über ihn kommt mit Zwanzigtausend? Wenn nicht, so schickt er eine Gesandtschaft, solange jener noch fern ist, und bittet um Frieden. So auch jeder unter euch, der sich nicht lossagt von allem, was er hat,

der kann nicht mein Jünger sein.“

Die Taufe ist nicht etwas, was wir übereilt anstreben sollten. Sie erfordert im Vorfeld viel Meditation über ihre volle Bedeutung und ihren Symbolgehalt, und was diese Entscheidung mit sich bringen wird, wenn wir ein wahrer Jünger von Jesus Christus werden wollen. Ein „Überschlagen der Kosten“ ist also unbedingt erforderlich!

## **WAHRE REUE**

Was ist wahre Reue? Menschen fühlen sich normalerweise schuldig, wenn sie dabei erlappt werden, etwas Falsches getan zu haben, aber bevor sie überführt wurden, besaßen sie keine Gedanken der „Reue“. Wahre Reue ist jedoch mehr als nur ein emotionales Gefühl oder ein vorübergehendes Bedauern, dass man etwas Falsches gemacht und hierfür jetzt die Konsequenzen zu tragen hat.

Wahre Reue bedeutet aufzuhören, Falsches zu tun und zu beginnen, das zu tun, was richtig ist. Wahre göttliche Reue wird eine Änderung in einem Menschen hervorbringen. Diese Person wird aufhören, schlimme Dinge zu tun, weil das Herz und der Verstand dieses Menschen sich ändern. Die griechischen Wörter für „bereuen“ und „Reue“ sind hauptsächlich „*metanoeo*“ und „*metanoia*“. Sie bedeuten buchstäblich, „andere Gedanken“ und „einen Sinneswandel“ zu haben. Diese Art von göttlicher Reue – eine Änderung in der Art und Weise, wie wir denken –, führt zu neuen Taten und bringt Gehorsam gegenüber Gottes Wort mit sich. Solch eine Änderung muss SCHON VOR der Taufe ersichtlich sein.

Als die Menge kam, um sich von Johannes dem Täufer taufen zu lassen, verwehrte er es ihnen, weil er keine Beweise der Reue in ihrem Leben sah. Wir lesen in Lukas 3,7-9: „Da sprach Johannes zu der Menge, die hinausging, um sich von ihm taufen zu lassen: Ihr Schlangenbrut, wer hat denn euch gewiss gemacht, dass ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet? Seht zu, bringt RECHTSCHAFFENE FRÜCHTE DER BUSSE [besser: Reue]; und nehmt euch nicht vor zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; jeder Baum, der nicht GUTE FRUCHT bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.“

Johannes erwartete, gute Taten in denjenigen zu sehen, die getauft

werden wollten. Er schaute nach Früchten, die einer wahren göttlichen Reue würdig waren. Die Menge begriff, worüber Johannes gesprochen hatte. Sie antwortete, indem sie fragte: „Was sollen wir denn tun?“ (Vers 10; vgl. ebenfalls Verse 12 und 14). Sie begannen zu verstehen, dass Reue eine Grundvoraussetzung zur Taufe war, und dass sie DURCH TÄTIGEN GEHORSAM GEGENÜBER GOTTES WILLEN ZUM AUSDRUCK GEBRACHT WIRD. Wie Johannes ihnen erklärte, würde dieser Gehorsam in ihrem täglichen Leben zutage treten.

Später erklärten die Apostel den Hohenpriestern und Sadduzäern, dass Gott seinen heiligen Geist *NUR* denjenigen gibt, die schon vor ihrer Taufe gezeigt haben, dass sie *willens* sind, ihm zu gehorchen. Wir lesen in Apostelgeschichte 5,29-32: „Petrus aber und die Apostel antworteten und sprachen: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Der Gott unsrer Väter hat Jesus auferweckt, den ihr an das Holz gehängt und getötet habt. Den hat Gott durch seine rechte Hand erhöht zum Fürsten und Heiland, um Israel Buße [Reue] und Vergebung der Sünden zu geben. Und wir sind Zeugen dieses Geschehens und mit uns der heilige Geist, den Gott denen gegeben hat, die ihm gehorchen.“

Wiederum sehen wir eine bestimmte Reihenfolge: 1) Reue, 2) Vergebung der Sünden [als ein Resultat von Reue und Glauben], und 3) die Gabe des heiligen Geistes [als eine Folge der Taufe].

Reue muss von Gehorsam gegenüber Gottes Willen begleitet werden. Nur dann ist unsere Reue wahr, aufrichtig und göttlich. Zeitweilige Gewissensbisse haben nichts mit wahrer Reue zu tun. Paulus nannte diese Art von Bedauern „weltliche Traurigkeit“, die sich sehr schnell verflüchtigt. Göttliche Reue dagegen wird zum ewigen Leben führen. Wir lesen in 2. Korinther 7,9-10: „... so freue ich mich doch jetzt nicht darüber, dass ihr betrübt worden seid, sondern darüber, dass ihr betrübt worden seid zur Reue. Denn ihr seid betrübt worden nach Gottes Willen ... Denn die Traurigkeit nach Gottes Willen wirkt zur Seligkeit eine Reue, die niemanden reut; die Traurigkeit der Welt aber wirkt den Tod.“

Wir mögen in diesem Zusammenhang an Judas denken, der Christus für 30 Silberstücke verriet. Als ihm bewusst wurde, was er getan hatte, und dass er für Christi Tod verantwortlich war, „reute es ihn, und er brachte die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Ältesten zurück und sprach: Ich habe Unrecht getan, dass ich unschuldiges Blut

verraten habe ...“ (Matthäus 27,3-4). So weit, so gut. Er war TRAURIG darüber, was er getan hatte, und er TAT sogar etwas Wichtiges – was rechtens war: er gab das „Blutgeld“ zurück in der Hoffnung, dass dies Jesus irgendwie befreien würde. Aber natürlich waren die Hohepriester und Ältesten nicht im Geringsten daran interessiert, Christus wieder freizugeben, so behaupteten sie nur, dass sie keinerlei Verantwortung für die Handlungen des Judas trugen. Die weitere Reaktion von Judas zeigt, dass er keine wahre göttliche Reue besaß, sondern nur weltliches Bedauern. Er war so verzweifelt und hoffnungslos, dass er „fort[ging] und [sich] erhängte“ (Matthäus 27,5). Indem er dies tat, fügte Judas zu seiner vorherigen Sünde des Verrates und der Beihilfe zum Mord noch die Sünde des Selbstmordes hinzu.

Vergleichen sie sein Verhalten mit dem des Petrus. Dieser verleugnete Christus drei Mal, aber als ihm dieses bewusst wurde, „... ging [er] hinaus und weinte bitterlich“ (Matthäus 26,75). Er war aufrichtig traurig über sein Verhalten, als er feststellte, dass er nichts bewirken konnte, um sein Tun rückgängig zu machen, aber, ungleich Judas, ging er nicht weiter und fügte noch eine weitere Sünde zu seiner ersten hinzu. Seine Reue führte zur Gabe des heiligen Geistes, und letztendlich zum ewigem Leben.

Wahre Reue versucht nicht, falsche Handlungsweisen zu verschleiern, noch weigert sie sich, die Verantwortung dafür zu übernehmen. Wahre Reue beschuldigt nicht andere für die eigenen Sünden. Wahre Reue macht uns bewusst, wie verdorben und fleischlich wir doch sind. Sie lässt uns manches Mal über unsere eigenen Unzulänglichkeiten, Schwachheiten und Fehler zusammenbrechen und bitterlich weinen.

Wahre Reue wird uns dazu führen, richtige Entscheidungen zu treffen und richtig zu handeln. Sie motiviert uns, all das zurückzulassen, was schlecht für uns ist. In Apostelgeschichte 19,18-19 lesen wir über ein gutes Beispiel von richtigem Verhalten nach göttlicher Reue: „Es kamen auch viele von denen, die gläubig geworden waren, und bekannten und verkündeten, was sie getan hatten. Viele aber, die Zauberei getrieben hatten, brachten die Bücher zusammen und verbrannten sie öffentlich...“

Sie wollten diese Bücher nicht behalten aus Besorgnis darüber, dass sie später vielleicht wieder zu ihren alten Gewohnheiten der Zauberei zurückfinden würden. Das ist auch der Grund, warum Christus uns alle ermutigt, vollständig mit unserer sündenvollen Vergangenheit zu

brechen. Er sagt uns: „Wenn dich aber dein rechtes Auge zum Abfall verführt, so rei es aus und wirf's von dir ... Wenn dich deine rechte Hand zum Abfall verführt, so hau sie ab und wirf sie von dir“ (Matthäus 5,29-30). Christus meinte nicht, dass wir dieses wortwörtlich tun sollten, indem wir uns buchstäblich verstümmeln. Er sprach nur das Prinzip an, dass wir falsche Angewohnheiten hinter uns lassen sollten. Die *Lamsa Bibel* erklärt, dass diese Formulierungen aramäische Idiome sind, die den Zuhörer ermutigen sollten, „aufzuhören zu neiden“ und „aufzuhören zu stehlen“.

## **EIN FORTWÄHRENDER GEISTLICHER KAMPF**

Wahre Reue hört nicht mit der Taufe auf. Wahre Reue ist ein fortwährender Prozess, denn auch nach der Taufe werden wir immer noch hin und wieder sündigen. Das Überwinden der Sünde ist ein lebenslanger geistlicher Kampf. Jedoch, wie wir später in dieser Broschüre noch sehen werden, erwerben wir bei der Taufe mit dem Erhalt von Gottes Geist einen neuen Verstand und ein neues Herz. Unser Fokus im Leben wird sich ändern. Von da an wird es Gottes heiliger Geist in uns sein, der uns in eine andere Richtung führt und leitet, der uns inspirieren wird, die richtigen Entscheidungen zu treffen und die richtigen Handlungen auszuführen, die auf Gottes Willen und nicht mehr auf unserem eigenen fleischlichen Verstand gegründet sind. Uns wird vollständig bewusst werden, dass das, was wir in der Vergangenheit taten, wie auch, was wir waren, total falsch war, und wir werden begreifen, dass wir eine andere Person werden müssen. Dies wird nicht leicht sein. Es wird ein fortwährender geistlicher Kampf sein, da die alte menschliche Natur in uns weiterhin versuchen wird, unsere Gedanken und Handlungen zu beherrschen.

Beachten Sie die inspirierten Worte von Paulus, einem *Apostel* Christi, wie er seinen eigenen fortwährenden Kampf gegen die Sünde beschreibt. Paulus schrieb dies viele Jahre nach seiner Taufe.

Er sagte in Römer 7,15-24: „Denn ich weiß nicht, was ich tue. Denn ich tue nicht, was ich will; sondern was ich hasse, das tue ich. Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so gebe ich zu, dass das Gesetz gut ist. So tue nun nicht ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt. Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt. Wollen habe ich wohl, aber das Gute vollbringen kann ich

nicht. Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich. Wenn ich aber tue, was ich nicht will, so tue nicht ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt.

„So finde ich nun das Gesetz, dass mir, der ich das Gute tun will, das Böse anhängt. Denn ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen. Ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüt und hält mich gefangen im Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist.

„Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem todverfallenen Leibe? Dank sei Gott durch Jesus Christus, unsern Herrn!“

Paulus beschreibt hier den fortwährenden geistlichen Kampf einer bekehrten Person, um die Sünde zu überwinden. Einige behaupten, Paulus hätte seinen geistlichen Kampf vor seiner Taufe beschrieben. Aber das stimmt nicht. Der Zusammenhang zeigt, dass er auf seinen anhaltenden Kampf gegen die Sünde nach seiner Taufe hinweist. Wir lesen in 1. Johannes 1,8, dass wir uns betrügen, und dass die Wahrheit nicht in uns ist, wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben – dass wir nicht sündigen –, sogar nachdem wir getauft wurden. Es stimmt, dass die Erkenntnis, dass wir sündigen und die Sünde bereuen müssen, erst dann beginnt, wenn Gott uns beruft und uns Reue gewährt. Es ist jedoch UNMÖGLICH, ohne Gottes Geist in uns die Sünde zu überwinden. Sogar MIT Gottes Geist in uns ist der Kampf immer noch schwierig, da unsere alte sündenvolle Natur in uns nicht sterben will. Beachten Sie, dass es Christus IN UNS ist (durch seinen Geist in uns), der unsere Kämpfe FÜR uns bestreiten wird. Das ist der Grund, weshalb Paulus vertrauensvoll ausrufen kann: „Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem todverfallenen Leibe? Dank sei Gott durch Jesus Christus, unsern Herrn!“ (Römer 7,24-25).

Die *Menge Bibel* schreibt: „Dank sei Gott; (es ist geschehen) durch Jesus Christus, unsern Herrn!“

Mit Gottes Geist in uns KANN der Kampf gegen die Sünde gewonnen werden, da es Christus ist, der für uns kämpft. Doch wir müssen uns Christus *UNTERORDNEN*. Wir MÜSSEN IHN unsere Kämpfe kämpfen lassen. Wir müssen unsere eigene fleischliche selbstsüchtige Natur in uns überwinden. Beachten Sie Jakobus 4,5, 7-8: „Oder meint ihr, die Schrift sage umsonst: Mit Eifer wacht Gott über den Geist, den er in uns hat wohnen lassen [Gott – durch seinen Geist in uns – möchte,

dass wir uns ihm unterordnen, *und* er möchte, dass wir unseren fleischlichen Begierden widerstehen.].... ? So seid nun Gott untertan ... Naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch. Reinigt die Hände, ihr Sünder, und heiligt eure Herzen, ihr Wankelmütigen.“

Wir müssen es uns zum Ziel, zum Mittelpunkt unseres Lebens machen, ein inbrünstiges Verlangen zu haben, Gottes Weg des Lebens zu gehen. Wir müssen die üblen Begierden unseres Herzens fortwährend bereuen. Ja, WIR SPIELEN eine wichtige Rolle in diesem Prozess. WIR HABEN die Verantwortung dafür. Beachten Sie 1. Korinther 9,25-27: „Jeder aber, der kämpft, enthält sich aller Dinge; jene nun, damit sie einen vergänglichen Kranz empfangen, wir aber einen unvergänglichen. Ich aber laufe nicht wie aufs Ungewisse; ich kämpfe mit der Faust, nicht wie einer, der in die Luft schlägt, sondern ich bezwinde meinen Leib und zähme ihn, damit ich nicht andern predige und selbst verwerflich werde.“

Wir KÖNNEN erfolgreich sein! Wir KÖNNEN die Sünde überwinden! Wie? Indem wir der Führung von Gottes Geist folgen, der IN UNS wohnt. Sonst WERDEN WIR KEINE Sieger sein! Wenn uns Gott nicht berufen und uns göttliche Reue gewährt hätte (Apostelgeschichte 5,31; 2. Timotheus 2,25; Römer 2,4), KÖNNTEN wir NICHT überwinden. Tatsächlich WÄREN wir uns sogar NICHT bewusst, dass wir überwinden müssen, und wir würden nicht sehen können, wie verdorben und böse unsere menschliche Natur in Wirklichkeit ist. Die Mehrheit der Menschen heute weiß nicht, dass sie ihre üblen Gedanken und Handlungen bereuen und wirkliche Veränderungen in ihrem Leben vornehmen muss. Doch Gott hat sie jetzt noch nicht berufen. Er hat ihnen für diese wichtige Tatsache noch nicht den Verstand geöffnet. Christus sagte den Juden seiner Zeit: „Warum versteht ihr denn meine Sprache nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt! ... Wer von Gott ist, der hört Gottes Worte; ihr hört darum nicht, weil ihr nicht von Gott seid“ (Johannes 8,43,47).

Gott hat sie derzeit noch nicht berufen. Wie Christus in Johannes 6,65 sagte: „... Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn vom Vater gegeben.“ Aus diesem Grunde werden sie jetzt auch noch nicht für ihre Handlungen gerichtet, weil sie grundsätzlich „ignorant“ sind darüber, was sie sind und was sie tun. Paulus reflektiert über sein eigenes fleischliches Verhalten vor seiner Taufe und seine nachfolgende

Änderung wie folgt: „Ich danke unserm Herrn Christus Jesus, der mich stark gemacht und für treu erachtet hat und in das Amt eingesetzt, mich, der ich früher ein Lästere und ein Verfolger und ein Frevler [gewalttätig und arrogant] war; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, denn ich habe es *unwissend* getan, im Unglauben“ (1. Timotheus 1,12-13).

Vor unserer Berufung waren wir alle ignorant gegenüber Gottes Werten und Anforderungen. Petrus bestätigt, dass der Mord an Christus „aus Unwissenheit“ getan wurde (Apostelgeschichte 3,17). Jedoch, Sünde ist Sünde und muss bereut werden, sobald uns die Erkenntnis über falsches Tun bewusst wird. Petrus ermahnt deshalb seine Zuhörer: „So tut nun Buße [bereut] und bekehrt euch, dass eure Sünden getilgt werden, damit die Zeit der Erquickung komme von dem Angesicht des Herrn...“ (Apostelgeschichte 3,19-20).

Paulus fügt folgende wichtige Tatsache in Apostelgeschichte 17,30-31 hinzu: „Zwar hat Gott über die *Zeit der Unwissenheit* hinweggesehen; nun aber gebietet er den Menschen [all denen, die jetzt schon berufen sind, vgl. Apostelgeschichte 2,39], dass alle an allen Enden Buße tun [bereuen]. Denn er hat einen Tag festgesetzt, an dem er den Erdkreis richten will mit Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und hat jedermann den Glauben angeboten, indem er ihn von den Toten auferweckt hat.“

Die meisten Menschen leben heute noch immer in totaler Ignoranz. Ihre Zeit der Erlösung ist jetzt noch nicht gekommen. Wir lesen in Epheser 4,17-18: „So sage ich nun und bezeuge in dem Herrn, dass ihr nicht mehr leben dürft, wie die Heiden leben in der Nichtigkeit ihres Sinnes. Ihr Verstand ist verfinstert, und sie sind entfremdet dem Leben, das aus Gott ist, durch die *Unwissenheit*, die in ihnen ist, und durch die *Verstockung* ihres Herzens.“

Vor unserer Berufung waren wir nicht anders. Doch Gott hat uns aus diesem Lebensstil HERAUSGERUFEN – um nicht dorthin zurückzukehren. Beachten Sie 1. Petrus 1,13-15: „Darum umgürtet die Lenden eures Gemüts, seid nüchtern ... Als gehorsame Kinder gebt euch nicht den Begierden hin, denen ihr früher *in der Zeit eurer Unwissenheit* dientet; sondern wie der, der euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel.“

Die Zeit wird kommen, wenn Gott von ALLEN Menschen die Ignoranz und die Blindheit ihrer Herzen entfernen und ihnen ein

Verständnis seines Weges gewähren WIRD. Diese Zeit ist für die meisten Menschen jetzt noch nicht gekommen, aber sie wird kommen, gemäß Gottes großem Plan und Zweck. (Hinsichtlich dieses wenig verstandenen Aspektes von Gottes Plan für die gesamte Menschheit lesen Sie bitte unsere kostenlose Broschüren „Das Evangelium vom Reich Gottes“ und „Gott IST eine Familie“.)

## **WAS BEREUT WERDEN MUSS ...**

Was genau ist es, was wir vor unserer Taufe bereuen müssen? Einfach gesagt, müssen wir die Sünden bereuen, die wir begangen haben. Was aber ist Sünde? Die biblische Definition lautet: „... und die Sünde ist das Unrecht“ (1. Johannes 3,4). Die Zürcher Bibel übersetzt genauer: „Sünde ist die Übertretung des Gesetzes.“

Welches Gesetzes? Des Gesetzes der Zehn Gebote und der Vorschriften und Satzungen, die die Zehn Gebote näher erklären. Jakobus bezeichnet es als „das königliche Gesetz... nach der Schrift“ (Jakobus 2,8). Es definiert unsere Liebe Gott und unseren Mitmenschen gegenüber. Wenn wir auch nur *eines* der Zehn Gebote brechen, so sind wir schuldig und haben *alle* Gebote gebrochen, und sind somit zum Übertreter des Gesetzes geworden (Jakobus 2,10-11). Das Gesetz der Zehn Gebote ist ein geistliches Gesetz, wie Paulus es in Römer 7,14 erklärt, weil es nicht nur unsere Handlungen regelt, sondern ebenfalls die Motivationen und Absichten unseres Herzens. Wir sündigen, wenn wir Ehebruch begehen (2. Mose 20,14), aber wir sündigen auch dann, wenn wir nur schon die Frau eines anderen Mannes begehren oder nach ihr gelüsten (2. Mose 20,17), oder, wenn wir nur eine andere Frau mit bösen Gedanken ansehen mit dem Wunsch, mit ihr Ehebruch zu begehen (Matthäus 5,28). Auch sündigen wir, wenn wir jemanden töten (2. Mose 20,13), aber wir haben schon dann gesündigt, wenn wir Gottes geistliches Gesetz der Zehn Gebote verletzen, indem wir nur ein anderes menschliches Wesen *hassen* (Matthäus 5,21-22; 1. Johannes 3,15).

Die geistliche Bedeutung des Gesetzes der Zehn Gebote reguliert, was in unserem Herzen ist, was entweder zu richtigen oder falschen Handlungen führt. Christus sagt uns in Matthäus 15,19: „Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsches Zeugnis, Lästerung.“

Sünde ist die Übertretung von Gottes geistlichem Gesetz der Zehn Gebote. Die Strafe für die Sünde—der Sold oder der Lohn für unsere Sünde—ist ewiger Tod (Römer 6,23). Sünde beginnt in unserem Herzen aufgrund böser Begierden, welche zur eigentlichen Sünde führen, und dementsprechend zum ewigen Tod (vgl. Jakobus 1,14-15), es sei denn, wir bereuen. Göttliche Reue bedeutet eine tiefe Traurigkeit nicht nur darüber, was wir getan haben, sondern auch, *wie und wer und was wir sind*. Sie muss begleitet werden von dem Wunsch nach Änderung hinsichtlich dessen, was wir tun, wie wir denken und was wir sind.

Wir müssen vor der Taufe zu der Einsicht kommen, dass wir ein Leben geführt haben, dass total konträr zu Gott war. Gott sagt, dass wir in der Vergangenheit, vor unserer Bekehrung, seine Feinde waren (vgl. Römer 5,10; Kolosser 1,21). Wir haben in Feindschaft gegenüber Gottes Gesetz gelebt, ohne es vielleicht gewusst zu haben. Gott sagt, dass der menschliche Verstand – der unbekehrte Verstand – feindlich gesinnt ist gegenüber Gottes Gesetz, und dass er *nicht willens* und deshalb auch *nicht in der Lage* ist, es zu halten. (Vergleiche Römer 8,6-7: „Aber fleischlich gesinnt sein ist der Tod, und geistlich gesinnt sein ist Leben und Friede. Denn fleischlich gesinnt sein ist Feindschaft gegen Gott, weil das Fleisch dem Gesetz Gottes nicht untertan ist; denn es vermag’s auch nicht.“)

Dies gilt für jeden, bevor er oder sie getauft wird, egal, ob er oder sie in einer den Sabbat haltenden Kirche Gottes aufwuchs oder nicht, und sogar, wenn diese den Sabbat haltende Kirche Gottes der Wahrheit und den Geboten Gottes gegenüber loyal und gewissenhaft blieb. (Wir meinen mit dem heiligen wöchentlichen Sabbat Gottes den letzten Tag der Woche—die Zeitspanne von Freitagabend bis Samstagabend—also nicht den Sonntag, den ersten Tag der Woche).

Petrus, Jakobus und Johannes lebten für einige Jahre mit Jesus Christus; trotzdem musste Christus ihnen erklären, dass sie unter Satans Einfluss standen, als sie auf das Begehren „ihres Vaters“, des Teufels, reagieren wollten. In Matthäus 16,23 nannte Christus Petrus sogar „Satan“, weil Petri Wunsch zu diesem Augenblick „die menschlichen“ Dinge anbetraf, nicht, „was göttlich“ war. In Lukas 9,54-56 weist Christus Jakobus und Johannes zurecht, die „Donnersöhne“ (vgl. Markus 3,17), weil sie Satans Eingebung gefolgt waren, als sie um die Vernichtung der Samariter baten.

## SATANS NATUR IN UNS

Wir alle haben in gewissem Maße Satans Natur angenommen. Wir alle wurden von ihm beeinflusst und wurden tatsächlich von Satan *gefangen gehalten*, seinen Willen zu tun. Paulus sagt uns in 2. Timotheus 2,24-26: „Ein Knecht des Herrn aber soll nicht streitsüchtig sein, sondern freundlich gegen jedermann, im Lehren geschickt, der Böses ertragen kann und mit Sanftmut die Widerspenstigen zurechtweist, *ob ihnen Gott vielleicht Buße [Reue] gebe*, die Wahrheit zu erkennen und wieder nüchtern zu werden aus der Verstrickung des Teufels, von dem sie gefangen sind, zu tun seinen Willen.“

Wir alle lebten einmal „... nach der Art dieser Welt, unter dem Mächtigen, der in der Luft herrscht, nämlich dem Geist [Satan dem Teufel], der zu dieser Zeit am Werk ist in den Kindern des Ungehorsams. Unter ihnen haben auch wir alle einst unser Leben geführt in den Begierden unsres Fleisches und taten den Willen des Fleisches und der Sinne und waren Kinder des Zorns von Natur wie auch die andern“ (Epheser 2,2-3). Beachten Sie, wir alle waren „früher Finsternis“ (Epheser 5,8). Das ist genau das, *was wir einmal waren*, als wir Satans Natur besaßen. Wenn Gott uns beruft und uns Reue gewährt (Römer 2,4), müssen wir Gottes Berufung folgen, indem wir unsere Sünden bereuen – was wir taten, was wir begehrten, was wir dachten und was wir waren, und teilweise immer noch sind.

Zu Christi Zeiten weigerten sich viele der Pharisäer, Sadduzäer, Schriftgelehrten und Ältesten zu bereuen. Sie dachten nicht, dass es irgendetwas gäbe, dass sie zu bereuen hätten. Es war sehr schwer für sie einzugestehen, dass sie Sünder waren und bereuen mussten. Die Zöllner und Huren konnten sehr schnell erkennen, wie schlecht sie ihr Leben gelebt hatten. Christus sagte, dass diese eher ins Reich Gottes kommen würden als die Hohepriester und Ältesten (Matthäus 21,31, 23).

Dasselbe trifft auch auf uns heute zu. Einige tun sich sehr schwer zu verstehen, dass auch sie bereuen müssen. Sie denken, dass sie eigentlich ein ganz anständiges Leben geführt haben—was sollten sie also bereuen? Die Antwort ist, dass WIR ALLE bereuen müssen, weil WIR ALLE GESÜNDIGT HABEN (Römer 3,9-19, 23; 1. Johannes 1,10). Wir alle haben die Todesstrafe verdient, und ohne Reue wird es keine Vergebung der Sünde geben. Wir ALLE haben VIEL zu bereuen.

Wir mögen uns vielleicht nicht an solch offensichtlichen Sünden beteiligt haben wie Götzendienst, Zauberei, Raub, Hexerei, Respektlosigkeit den Eltern gegenüber, Trunkenheit, Unzucht, Ehebruch, Mord (einschließlich Krieg), oder das Brechen des Sabbattages. Doch sind wir nicht alle vertraut mit hitzigen Temperamentsausbrüchen, falschen Emotionen, Gefühlen des Hasses, verurteilenden Haltungen, Eifersucht und Neid gegenüber anderen, oder das Begehren nach physischen Dingen, die für uns schädlich sind? Haben wir nicht alle schon einmal „ein kleines bisschen“ gelogen, oder „die Wahrheit etwas abgeändert“? Haben wir nicht alle zu viel Zeit mit falschen Gedanken und Handlungen verbracht?

Erinnern Sie sich, Sünde ist nicht nur, was wir *tun* – sie ist auch, was wir *denken* und was wir *sind*. Wir alle brauchen ein neues Herz und einen neuen Verstand. Sogar nach der Taufe und nach dem Erhalt des heiligen Geistes müssen wir uns von Gottes Geist leiten lassen, so dass wir gereinigt und von Gott angenommen werden können (Titus 2,14). Der „alte Mensch“ in uns (Römer 6,6) möchte nicht sterben, und er – durch Satan angestiftet – wird alles versuchen, wieder aus dem Grab herauszukommen, wo wir ihn bei unserer Taufe beerdigt haben, so dass er in unser Leben zurück schleichen und alles wieder beherrschen könnte. Wir alle müssen *immer* auf der Hut sein und dies niemals mehr erlauben.

## **„WIEDER“-TAUFE?**

Wie wir gesehen haben, ist die göttliche Reue eine Voraussetzung zur Taufe. Ein kleines Baby, das keine Vorstellung von der Reue hat, oder ein kleines Kind, welches noch nicht herangereift ist, um eine gültige, nicht rückgängige Entscheidung – nachdem zuerst die Kosten dafür überschlagen wurden – treffen zu können, sollten nicht getauft werden. Dasselbe gilt für einen Erwachsenen, der noch nicht weiß, was Sünde ist. Wenn wir nicht wissen, was Sünde ist, wie können wir sie bereuen? Wie kann unsere Taufe ein Begraben unserer alten Natur mit ihren Lüsten und bösen Begierden reflektieren – einschließlich des natürlichen Begehrens, Gottes Gesetz zu brechen –, wenn wir nicht wissen, wie und auf welche Weise wir überhaupt Gottes Gesetz brechen? Wie können wir aus einem Wassergrab heraus steigen, was unsere Hingabe dahingehend reflektiert, ein neues Leben führen und

Gehorsam gegenüber Gottes Gesetz ausüben zu wollen, wenn wir noch nicht einmal wissen, was Gottes Gesetz von uns fordert?

Menschen, die als ein Baby oder Kleinkind getauft worden sind, müssen „wieder“-getauft werden, was bedeutet, dass sie erst dann zum ersten Male richtig getauft werden, wenn sie von Gott berufen sind und aufrichtig ihre Sünden bereuen. Dasselbe würde auf Erwachsene zutreffen, die zwar getauft wurden, ohne jedoch begriffen zu haben, warum sie schuldig waren und was sie bereuen mussten. Menschen, die die Wichtigkeit des Haltens *ALLER* Zehn Gebote Gottes nicht erkennen, einschließlich des Gesetzes, Gottes Sabbat heilig zu halten, oder des Gesetzes, nicht in einem Krieg zu kämpfen oder zu töten, keine Götzen oder keine „Jungfrau Maria“ oder andere „himmlische Heilige“ anzubeten, haben noch nicht wirklich ihre Sünden bereut. Ihnen fehlt das Verständnis darüber, was Sünde überhaupt ist, und sie können deshalb auch noch nicht von ihren Sünden loskommen. Sie verbleiben auch weiterhin in ihrem falschen Lebenswandel und zeigen damit, dass sie keine „Erneuerung ihres Lebens“ wünschen.

Wenn jemand Zweifel hat, ob seine oder ihre vorherige „Taufe“ in Gottes Augen Gültigkeit besaß und sie die Gabe des heiligen Geistes erhielten, sollten er oder sie sich die Früchte nach dieser „Taufe“ näher anschauen. Da Gottes Gebote hinsichtlich Götzendienst und Sabbathaltung von solch fundamentaler Wichtigkeit sind, würde der heilige Geist einen von Gott berufenen Menschen dahin führen, kurz zuvor, zur Zeit der Taufe, oder alsbald danach sofort die Wahrheit zu erkennen und zu akzeptieren. Dieser Mensch wird augenblicklich einen dringlichen Wunsch verspüren, den Sabbat zu halten und somit dem Götzendienst abzusagen. Ist solch ein Wunsch bei der Taufe nicht vorhanden, oder zumindest innerhalb einer kurzen Zeit danach, so können wir daraus schließen, dass solch eine „Taufe“ in Gottes Augen nicht gültig war und nicht zum Ausgießen von Gottes heiligem Geist geführt hatte. Wenn dieser Mensch nun beginnt, die Wichtigkeit vom Halten aller Gebote Gottes zu verstehen, er seine oder ihre vorherigen Handlungen bereut, an Christi Opfer als Vergebung von seinen oder ihren Sünden glaubt, und willens ist zu gehorchen, was immer Gottes Geist ihm oder ihr in der Zukunft offenbaren wird, so sollte dieser Mensch in Betracht ziehen, sich einer richtigen Taufe zu unterziehen.

Um festzustellen, ob eine frühere „Taufe“ einer erwachsenen Person

in Gottes Augen Gültigkeit besaß, sollten wir uns die folgenden Fragen stellen:

Als ich durch Untertauchen getauft wurde, verstand ich da, was Sünde ist? Habe ich meine Sünden bereut? Habe ich im Glauben um Vergebung meiner Sünden gebeten? Habe ich verstanden, dass die Vergebung, die ich erhalten habe, aufgrund des Opfers Jesu Christi erfolgte, der für mich starb, so dass ich für ihn leben kann?

Habe ich zurzeit meiner Taufe verstanden, was ich war – nicht nur, was ich tat – und habe ich bitterlich meine böse und fleischliche Natur bereut, die dem Gesetz Gottes gegenüber feindlich gesinnt war? Habe ich tatsächlich mein altes Ich im Wassergrab begraben?

Habe ich mich Gott hingegeben, so dass der heilige Geist in mir ein neues Herz schaffen, eine ganz neue Person aus mir machen kann, in mir leben kann, um mich zu führen, mir beim Vermeiden von Sünde zu helfen, und um mir Kraft zu geben, gegen die Sünde anzugehen, so dass ich eine völlig neue Natur erhalte – die göttliche Natur von Gott selbst? Bin ich tatsächlich „gereinigt“ und „rein“ aus dem Wassergrab heraus gestiegen, als ein neuer Mensch, wissend, dass ich von nun an, wie niemals zuvor, danach streben muss, die Sünde zu vermeiden und gerecht zu leben, und dass ich unaufhaltsam daran arbeiten muss, alle Gebote Gottes zu halten, einschließlich solcher Gebote, die mir *in der Zukunft* noch offenbart werden?

Wenn wir die vorgenannten Fragen nicht alle grundsätzlich mit „ja“ beantworten können, dann war unsere frühere Taufe in den Augen Gottes höchstwahrscheinlich nicht gültig, und wir haben seinerzeit dann auch nicht Gottes heiligen Geist erhalten.

Wiederum, göttliche Reue ist eine notwendige Voraussetzung für eine gültige Taufe und für den Erhalt von Gottes heiligem Geist. Wir müssen wissen, *WAS WIR SIND* und *WAS WIR TATEN*, so dass wir unsere fleischlichen Wege *BEREUE*N und einen neuen Kurs setzen können, um ein anderer Mensch zu werden – von nun an anders zu denken, zu sprechen und zu handeln. Wir müssen uns auch bewusst sein, dass wir dies allein aus menschlicher Kraft heraus *NICHT* bewältigen können. Das ist auch der Grund, warum Gottes heiliger Geist in uns wohnen *MUSS*, der uns führt und die nötige Kraft und Fähigkeit gibt, ein Gott gefälliges Leben zu führen. Die Bibel enthält kein Versprechen, dass wir Gottes heiligen Geist erhalten werden, ohne zuvor richtig getauft worden zu sein.

## **WAS GEGLAUBT WERDEN MUSS ...**

Wie schon zuvor erwähnt, ist der Glaube eine zweite wichtige Voraussetzung zur Taufe. Christus sagte in Markus 16,16: „Wer da GLAUBT und getauft wird, der wird selig werden.“ Was genau müssen wir glauben?

Zuvor hatte Christus in Markus 16,15 gesagt, dass die Jünger das EVANGELIUM aller Kreatur zu predigen hatten. Dann sagte er in Vers 16: „Wer da glaubt ... wird selig werden.“ Daraus folgt, dass wir dem EVANGELIUM glauben müssen, bevor wir getauft werden. Aber was ist das Evangelium? Paulus warnte uns, dass wir verflucht sind, wenn wir ein anderes Evangelium predigen, als das von Christus und den ersten Aposteln gepredigt wurde (Galater 1,6-9). Es ist unbedingt erforderlich, dass wir das Evangelium von Christus – Christi Evangelium – predigen und glauben; das Evangelium, welches er predigte (Vers 7: „ ... dass einige da sind, die euch verwirren und wollen das Evangelium Christi verkehren.“) Was war das Evangelium, welches Christus predigte?

Markus 1,1,14-15 sagt uns: „Dies ist der Anfang des Evangeliums VON Jesus Christus, dem Sohn Gottes ... Nachdem aber Johannes [der Täufer] gefangengesetzt war, kam Jesus nach Galiläa und predigte das EVANGELIUM GOTTES und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. TUT BUSSE [BEREUT] und GLAUBT an ...“ An was sollen wir glauben? „ ... das EVANGELIUM!“

Bevor wir getauft werden können, müssen wir bereuen *und* an das EVANGELIUM von dem REICH GOTTES glauben. Es gibt nur EIN Evangelium. Es ist das Evangelium VON Christus – das Evangelium, das Christus predigte. Es ist Christi Evangelium—das Evangelium von dem REICH GOTTES. (Beachten Sie auch, dass die *Authorized Version* Markus 1,14-15 wie folgt übersetzt: „...Jesus [kam] nach Galiläa und predigte das EVANGELIUM VOM REICH GOTTES und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen...“)

Das Evangelium vom Reich Gottes beinhaltet natürlich die Tatsache, dass Jesus Christus der kommende KÖNIG von Gottes Reich sein wird, und dass er für uns gestorben ist, so dass wir ewiges Leben IN Gottes Reich erhalten können. Die Nachricht über Christus, und der Glaube an Christus, ist aber NICHT die alleinige Botschaft des Evangeliums, noch ist der Glaube an Christus und seinen Namen von dem wahren Evangelium getrennt. Um genau zu sein, gehören sie alle zusammen

und bilden das einzig wahre Evangelium.

Unsere kostenlose Broschüre „*Das Evangelium vom Reich Gottes*“ beschreibt im Detail, was die Nachricht vom wahren Evangelium eigentlich enthält. Es beinhaltet die wunderbare Nachricht, dass wir verherrlichte Mitglieder des Reiches Gottes werden können, und sie beschreibt, wie dies erreicht werden kann. Sie erklärt ebenfalls, was genau das Reich Gottes ist. So schockierend wie es nun einmal klingt, aber die meisten Menschen heute haben KEINE VORSTELLUNG davon, was das Reich Gottes eigentlich ist. Ihnen wurde ein ganz anderes Evangelium beigebracht. Ohne Verständnis und Glaube an das WAHRE Evangelium vom Reich Gottes können wir jedoch nicht richtig getauft werden.

Das Evangelium vom Reich Gottes offenbart, wer und was GOTT ist. Es zeigt, dass GOTT das Reich Gottes IST, dass Gott eine herrschende Familie ist, dass Gott über seine Schöpfung regiert. Es zeigt ebenfalls, dass die Gottfamilie zurzeit aus ZWEI göttlichen Wesen besteht – aus Gott dem Vater und Gott dem Sohn, Jesus Christus. Es zeigt, dass bekehrte Christen zu wiedergeborenen, verherrlichten und aus Geist bestehenden Mitgliedern der Gottfamilie werden, wenn Christus auf diese Erde zurückkehren wird. Es zeigt, dass das Reich Gottes *auf dieser Erde* herrschen wird. Es offenbart, dass der heilige Geist KEIN separates göttliches Wesen ist, sondern die Kraft Gottes, die von Gott ausgeht – sowohl von Gott dem Vater als auch von Gott dem Sohn.

Es erklärt, dass Jesus Christus Gott war, bevor er ein menschliches Wesen wurde, und dass er seine göttliche Natur aufgab, um Mensch zu werden – Fleisch und Blut –, so dass er menschliches Leiden selbst erfahren und für unsere Sünden sterben konnte und auf diese Weise die Todesstrafe für uns bezahlte, die wir wegen *UNSERER SÜNDEN* über uns gebracht hatten. Es zeigt, dass Gott der Vater Christus vom Tode auferstehen ließ und ihn in das verherrlichte göttliche Wesen zurückverwandelte, das er vor seiner menschlichen Geburt gewesen war. Es offenbart, dass wir durch Christi Leiden und Tod – durch sein höchstes Opfer – Vergebung für unsere Sünden erlangen können. Es erklärt, dass die Todesstrafe für unsere Sünden von uns weggenommen werden kann, wenn wir im Glauben Christi Opfer für uns annehmen.

## GLAUBE AN DAS EVANGELIUM

Das Evangelium vom Reich Gottes beinhaltet so viel mehr, als die meisten Menschen überhaupt begreifen oder zugeben wollen! Es ist zwingend erforderlich, dass wir an das Evangelium **GLAUBEN**, bevor wir getauft werden. Wir müssen *glauben*, wer und was Gott ist. Wir müssen an unser menschliches Potenzial *glauben*. Wir müssen *glauben*, dass wir die Todesstrafe aufgrund unserer Sünden über uns gebracht haben, und wir müssen *glauben*, dass Christi Opfer, als das Lamm Gottes, uns mit Gott dem Vater wieder versöhnt hat. Wir müssen verstehen und *glauben*, dass unsere Sünden uns von Gott getrennt haben (vgl. Jesaja 59,1-2) und diese Trennung NUR durch Christi Opfer wieder aufgehoben werden kann (vgl. Epheser 2,14-18).

Wir müssen auch glauben, dass es **KEINEN ANDEREN WEG ZUR RETTUNG** GIBT als alleine durch Jesus Christus (Johannes 14,6; Apostelgeschichte 4,12). Auch müssen wir *glauben*, dass es der Vater ist, der uns hin zu Christus zieht und bringt (Johannes 6,44, 65).

Wie viele von denen, die sich in der Vergangenheit haben taufen lassen, haben *wirklich* all das *geglaubt*? Wenn sie jedoch an ein falsches Evangelium glaubten, dann wurde ihre Taufe von Gott nicht akzeptiert.

Haben sie zum Beispiel geglaubt, dass Gott eine Dreieinigkeit ist? (Unsere kostenlosen Broschüren „*Das Evangelium vom Reich Gottes*“, „*Ist Gott eine Dreieinigkeit?*“ und „*Gott ist eine Familie*“ belegen anhand der Bibel, wer und was Gott in Wirklichkeit ist.) Wenn sie zur Zeit ihrer Taufe glaubten, dass Gott eine Dreieinigkeit ist, wie könnte der wahre Gott solch eine Taufe für authentisch und echt ansehen? Hatten sie eine klare Vorstellung darüber, was mit ihnen geschehen wird, nachdem sie gestorben sind? Oder glaubten sie fälschlicherweise daran, nach ihrem Tod in den Himmel zu kommen, oder dass sie eine unsterbliche Seele besitzen? (Unsere kostenlose Broschüre „*Die Geheimnisse der Bibel*“ erklärt anhand der Bibel, was der Mensch wirklich ist, und was seine Bestimmung ist.)

Wussten sie und glaubten sie daran, was Gott über die Sünde sagt? Verstanden sie es, und glaubten es auch, dass die Sünde die Übertretung von Gottes Gesetz ist? Dass das Halten des Sonntags sowie bestimmter jährlicher Feiertage, wie zum Beispiel Weihnachten oder Ostern, aus dem Heidentum stammte und Sünde ist, weil es Gottes Gesetz missachtet und bricht? (Unsere kostenlose Broschüre „*Das Geheimnis des*

*Weihnachtsfestes*“ belegt anhand der Bibel, warum wir jährliche Festtage wie Weihnachten, Ostern oder Halloween nicht halten sollten.)

Wussten und glaubten sie ferner, dass es Sünde ist, NICHT den wöchentlichen Sabbat – den siebten Tag der Woche – sowie Gottes jährliche Festtage – das Passah [für getaufte Christen], die Tage der Ungesäuerten Brote, Pfingsten, das Posaunenfest, den Versöhnungstag und das Laubhüttenfest zu halten? (Unsere kostenlose Broschüre *„Jesus Christus—ein Grosses Geheimnis“* sagt uns mehr über die jährlichen Festtage Gottes.)

Nun, dies scheint eine Menge zu sein, an was zu glauben ist, speziell, wenn Sie noch niemals zuvor das wahre Evangelium, wie von Christus gepredigt, gehört haben. Aber das ist noch nicht alles!

Wir müssen ebenfalls glauben, dass wir zusätzliche Kraft bekommen müssen – von Gott –, um in der Lage zu sein, nach unserer Taufe Gottes Gesetze zu halten. Wir müssen verstehen und glauben, dass Gott der Vater uns den heiligen Geist geben wird—DENSELBEN GEIST, der von dem Vater und Jesus Christus ausgeht—wenn wir zum Zeitpunkt unserer Taufe aus unserem „Wassergrab“ heraus steigen, gefolgt von Gebet und dem Auflegen der Hände (siehe unten). Wir müssen glauben, dass Gottes Geist in uns den Prozess der Änderung unseres Herzens und unserer Gesinnung beginnen wird, indem unsere menschliche Natur, die aufgrund der Einflüsse Satans in uns entstanden ist, mit der göttlichen Natur, die Gott uns geben möchte, ausgetauscht wird. Das ist der EINZIGE Weg, wie wir mehr und mehr wie Gott der Vater und Jesus Christus werden können. Wir müssen glauben, dass Gottes heiliger Geist von diesem Zeitpunkt an auch wirklich in uns weilt, dass er uns führen und leiten wird, und dass wir der Führung des heiligen Geistes in uns folgen können und MÜSSEN. Wir müssen auch glauben und verstehen, dass wir *NUR DANN* wahre Christen sind, wenn Gottes heiliger Geist in uns wohnt. Wir müssen glauben, dass der heilige Geist in uns ein Unterpfand, eine Anzahlung, eine Bürgschaft oder eine Garantie (2. Korinther 1,22; 5,5; Epheser 1,13-14) dafür ist, dass Gott uns von den Toten auferwecken und zu unsterblichen Geistwesen in seiner Gottfamilie verwandeln wird.

Wir müssen glauben und verstehen, dass wir Gott gehorchen müssen. Wahrer göttlicher Glaube an das Evangelium bedeutet Gehorsam gegenüber Christus und Gottes Wort. Wir müssen glauben, dass wir im

Wissen Christi *WACHSEN* müssen – dasselbe Wissen, das Christus hat –, und dass die Taufe nur der *ANFANG* unseres bekehrten Lebensweges hin zu totalem Gehorsam ist (vgl. 2. Petrus 3,18 und Epheser 4,15). Obwohl wir hin und wieder nach der Taufe noch sündigen werden, müssen wir glauben, dass Christus, wenn wir aufrichtig und tief bereuen, uns weiterhin und kontinuierlich von aller Ungerechtigkeit reinigen wird.

## **GLAUBE AN CHRISTUS**

Sie mögen vielleicht den Ausdruck gehört haben: „Glaube dem Evangelium“, oder „Glaube an Christus“. Was ist damit gemeint? **AN Christus glauben bedeutet, Christus zu GLAUBEN – an das, was Christus lehrte – die Botschaft, die er predigte, das Evangelium, die gute Nachricht vom Reich Gottes.** Alles, was wir bislang in den vorangegangenen Kapiteln über den Glauben an das Evangelium behandelt haben, ist in dem simplen Ausdruck „Glaube an Christus“ enthalten. An Christus zu glauben bedeutet, ihm zu glauben als unserem Gott, unserem Heiland und unserem König, der über uns **herrscht**. Wenn wir an Christus glauben, glauben wir ebenfalls an den Vater. Wenn wir an Christus glauben, glauben wir, wer und was Christus vor seiner Geburt als menschliches Wesen war, was er während seines Erdenlebens gewesen ist, sowie, was er zum jetzigen Zeitpunkt ist. Wenn wir an Christus glauben, glauben wir, dass Christus nunmehr unser Hohepriester ist, der uns ununterbrochen vor dem Vater vertritt, so dass wir Hilfe und Kraft in Zeiten der Not erhalten. Wenn wir an Christus glauben, glauben wir an seine Wiederkehr zu dieser Erde, um uns gemäß unserer Werke zu belohnen.

Wiederum fragen wir: „Wie viele haben wirklich das **WAHRE** Evangelium verstanden und geglaubt, bevor sie getauft wurden?“

Wie wir erklärten, ist die „Reue“ ein lebenslanger Prozess. Sie wird nicht zum Zeitpunkt unserer Taufe aufhören. Reue ist eine göttliche Änderung des Denkens, vom Brechen von Gottes Gesetz hin zum Gehorsam gegenüber Gott. Zu sagen, dass Gott uns „annimmt, so wie wir sind“, wenn wir nur „an Jesus glauben“, ist eine totale Missinterpretation der Heiligen Schrift. Solch eine Aussage verleugnet die Notwendigkeit einer Änderung unsererseits.

Wenn wir **AN** Christus glauben, dann **GLAUBEN** wir ihm und werden

ihm GEHORCHEN. Paulus sprach bei verschiedenen Gelegenheiten über den „GEHORSAM des Glaubens“ (Römer 1,5; Römer 16,26). Wir lesen in Apostelgeschichte 6,7, dass die Jünger, einschließlich einer Vielzahl von Priestern, „dem Glauben gehorsam“ wurden.

Glaube und Gehorsam schließen sich gegenseitig nicht aus. Sie sind im Gegenteil sehr eng miteinander verbunden. Jakobus sprach über einen „toten“ oder nutzlosen „Glauben“, und, umgekehrt, über einen „lebendigen“ Glauben. *Der Glaube ohne Werke – ohne Gehorsam – ist tot in sich selber* (Jakobus 2,14-17). Wenn wir an Jesus Christus glauben, müssen wir ihm gehorchen. Ansonsten ist unser Glaube nutzlos und wir beten ihn „umsonst“ an (Markus 7,6-13).

Christus sagte in Johannes 8,31 denen, die an ihn glaubten: „... Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort [Zürcher Bibel: „in meinem Worte“], so seid ihr wahrhaftig meine Jünger.“ Im Wort Christi zu bleiben bedeutet, ihm zu gehorchen und gemäß seinen Worten zu leben. Nur derjenige, der „den Willen Gottes TUT, der bleibt in Ewigkeit“ (1. Johannes 2,17). Wir müssen all die Dinge TUN, die wir gelernt haben (Philipper 4,9). Wir sind gesegnet, wenn wir unsere „Kleider waschen [d.h. uns von all unseren Sünden reinigen]“ (Offenbarung 22,14). In der Tat, Christus sagt uns in Johannes 13,17: „Wenn ihr dies WISST – selig seid ihr, wenn ihr's TUT.“

Wenn wir sagen, dass wir an Christus glauben und dass wir Christus lieben, müssen wir seinem Wort glauben. Er sagt uns in Johannes 14,15: „Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten“ (vgl. Johannes 14,21, 23; 15,10).

Christus ist das Licht dieser Welt (vgl. Johannes 1,9), und er möchte, dass wir zu ihm kommen. Wie können wir das tun? Johannes 3,20-21 gibt die Antwort: „Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. Wer aber die WAHRHEIT TUT, der kommt zu dem Licht, damit offenbar wird, dass seine Werke in Gott getan sind.“

Zu Christus kommen – an Christus als unseren Erlöser glauben, der für *UNSERE* Sünden GESTORBEN ist – bedeutet, dass wir willens sind, ein Leben im Gehorsam gegenüber Gottes Geboten zu führen. Glaube *an* Christus, während weiterhin die Sünde praktiziert wird, ist vergeblich. Christus wird uns NIEMALS so akzeptieren! Er sagt uns, dass wir seine Freunde sind, WENN wir tun, was immer er uns

befiehlt (Johannes 15,14). Er bezeichnet uns sogar als seine Brüder, seine Schwestern und seine Mutter, wenn wir den Willen Gottes tun (Markus 3,35). Wenn wir uns andererseits weigern, Gottes Geboten zu gehorchen, indem wir argumentieren, dass alles, was zählt, eigentlich nur der theoretische Glaube an die Person von Christus ist, dann werden wir Lügner genannt, in denen die Wahrheit nicht ist. 1. Johannes 2,4 macht dies sehr deutlich: „Wer sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in dem ist die Wahrheit nicht.“

Es wird offensichtlich, dass an Christus glauben bedeutet, ihm gehorsam zu sein. Beachten Sie Johannes 3,36: „Wer an den Sohn *glaubt*, der hat das ewige Leben. Wer aber dem Sohn nicht *gehorsam* ist, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm.“

## **WANN SOLLTE MAN GETAUFT WERDEN?**

Das in Betrachtziehen einer Taufe erfordert eine in die Tiefe gehende persönliche „Bestandsaufnahme“. Es ist nicht etwas, was schnell vonstatten gehen soll. Es ist keine Entscheidung, die auf Emotionen basieren sollte. Wir „geben nicht einfach unser Herz dem Herrn“. Wir müssen verstehen, bereuen und glauben, wie schon zuvor besprochen. Warum? Weil die Taufe ein Bund – ein Vertrag – mit Gott ist. Die Taufe repräsentiert eine Vereinbarung, die wir mit Gott treffen, ihm zu gehorchen – ein Versprechen, dass wir für den Rest unseres Lebens gemäß seinen Anforderungen leben werden. Sollten wir dieses Versprechen später einmal brechen, wird Gott uns dafür zur Rechenschaft ziehen.

Gott fordert von uns, dass wir uns taufen lassen, damit wir seinen heiligen Geist empfangen können. Die Frage, ob wir uns taufen lassen sollen oder nicht, hängt davon ab, ob eine Person alt genug ist, das Evangelium zu verstehen und ihm zu glauben. Es umfasst folgendes: ein Verstehen darüber, was Sünde ist; die Tatsache, dass die Todesstrafe aufgrund unserer eigenen Sünden über unseren Köpfen schwebt; die Tatsache, dass Christus für uns starb, so dass wir Vergebung für unsere Sünden erhalten können, wenn wir sie wahrhaftig bereuen und sein Opfer als Bezahlung für unsere Sünden annehmen; die Tatsache, dass wir unsere fleischliche Natur in einem Wassergrab begraben und dort belassen müssen; die Tatsache, dass wir Gottes

heilige Natur *NUR* erwerben können, wenn der heilige Geist in uns wohnt; und die Tatsache, dass wir getauft werden müssen, um Gottes Kraft zu erhalten und so in der Lage sein zu können, unser Denken, Sprechen und Handeln zu ändern. Wenn Sie die Bedeutung all dessen verstanden haben und aufrichtig daran glauben, dann werden wir sagen können: „Ja, Sie sollten sich so bald wie möglich taufen lassen, wenn Sie Gelegenheit dazu haben“ (doch beachten Sie dazu auch unsere Bemerkungen weiter unten).

Es stimmt, wir sollten eine Taufe nicht übereilen. Andererseits, wenn wir verstanden haben, was Sünde ist und wahrhaftig unsere Sünden bereuen, und wir der Evangeliumsbotschaft von Jesus Christus und allem, was es beinhaltet, glauben, sollten wir unverzüglich getauft werden. Wir sollten nicht den Fehler begehen, unserer Verantwortung der Taufe gegenüber zu entgehen, indem wir sie verzögern oder gar vermeiden. Gedanken und Vorstellungen, die uns davon fernhalten wollen, können schnell unser Denken bestimmen. Sie können aber sicher sein, dass diese Gedanken NICHT von Gott kommen.

Gott MÖCHTE, dass wir getauft werden. Er *BEFIEHLT* uns sogar, uns taufen zu lassen. Andererseits *HASST* Satan nichts mehr, als dass eines „seiner Kinder“ ihn verlässt, um sich unter die Regierung und Leitung Gottes zu begeben. Satan wird alles versuchen, unsere Absichten zu durchkreuzen, indem er bestimmte Konzepte, Ideen und Argumente in unsere Gedanken einbringt, die uns an unserer Taufe zweifeln lassen sollen – zumindest „jetzt noch nicht“.

Diese Gedanken kommen in unterschiedlichsten Tarnungen. Zum Beispiel mögen wir denken, dass wir uns gar nicht taufen lassen sollten, da wir doch eigentlich gar kein so schlechter Mensch sind. Irren Sie sich nicht, *EIN JEDER MENSCH SÜNDIGT*, und *EIN JEDER MENSCH MUSS BEREUEN*. Ein anderes Argument könnte sein, dass, wenn wir getauft sind, nun aller Spaß ein Ende hat, also lieber jetzt etwas „Fun“ haben und später dann bereuen und sich taufen lassen. Eine dritte Begründung könnte so lauten: „Ich muss erst vollkommen sein, bevor ich mich taufen lassen kann. Ich bin noch dabei, eine bestimmte schlechte Angewohnheit oder Sünde von mir abzulegen, und ich möchte nicht getauft werden, bevor ich dies geschafft habe.“

All diese Argumente übersehen einen wichtigen Punkt, nämlich, *WARUM* wir uns taufen lassen sollen. Vollkommenheit in diesem

Leben wird aufgrund unserer eigenen Kraftanstrengung niemals erreicht werden. Das ist der Grund, warum wir GOTTES HEILIGEN GEIST DER KRAFT ERHALTEN MÜSSEN, der uns bei der Überwindung unserer Probleme helfen wird. Wir müssen natürlich eine Änderung WOLLEN. Das bedeutet, dass wir nicht vorsätzlich falsches Verhalten praktizieren, obwohl wir wissen, dass es eigentlich falsch ist. Unsere Schwachheit und Unfähigkeit, unsere schlechten Angewohnheiten zu überwinden, bestätigt nur, dass wir uns taufen lassen sollten, und dass wir Gottes heiligen Geist erhalten müssen, der uns in unserem Kampf gegen unsere Sünden HELFEN wird.

Wenn wir nicht getauft werden wollen, mit der Begründung, weil wir dann keinen „Spaß“ mehr haben können, muss unsere Einstellung gegenüber „Fun“ sofort korrigiert werden. Wenn die Taufe ein Hindernis für uns darstellt, weil wir „Spaß oder Fun“ nicht aufgeben wollen, dann haben wir tatsächlich den Sinn der Taufe nicht verstanden. Vielleicht haben wir eine falsche Vorstellung darüber, was es bedeutet, ein Christ zu sein. Zum Beispiel lehren einige, dass ein Christ nicht tanzen dürfe, sich kein Fernsehen oder Filme anschauen dürfe, dass er keinen Alkohol trinken oder Karten spielen dürfe. Jedoch ist keins dieser Verbote an sich biblisch (Wir reden hier natürlich nicht von Exzessen, Ausschweifungen usw.). Solche Regeln basieren einzig und allein auf menschlichen Traditionen und stellen eine selbst auferlegte Religion dar. Andererseits, würde die Taufe in der Tat nicht mit bestimmten gewohnheitsmäßigen Handlungen von „Spaß“ im Einklang stehen, dann wäre unser Konzept von „Fun“ konträr zu Gottes Wort – und das mit oder ohne Taufe. Zum Beispiel sind Rauchen, Drogen oder Alkoholmissbrauch Sünden gegen Gott, sich selbst und andere—unabhängig davon, ob man getauft ist oder nicht. Jeder, der es besser WEISS, SÜNDIGT, wenn er sich mit sündenvollem „Fun“ beschäftigt. Wenn wir wissen, dass wir Gutes tun und die Sünde vermeiden müssen, aber nicht danach leben wollen, sündigen wir, egal, ob getauft oder nicht. Wie wir vorab erklärt haben, muss die SÜNDE bereut werden, BEVOR wir getauft werden können. Die Reue zu verzögern, könnte gefährlich sein. Gott wird uns darüber zur Rechenschaft ziehen, was wir wissen und was wir mit diesem Wissen tun, das er uns gegeben hat.

Wenn wir die biblische Aufzeichnung untersuchen, werden wir sehen, dass diejenigen, die zur Taufe bereit waren, unverzüglich getauft

wurden. Sie haben es nicht hinausgezögert, noch mussten die Jünger zeitraubende „Kurse“ über die „Anforderungen zur Taufe“ absolvieren, bevor die Prediger willens waren, sie zu taufen.

Wir lesen, dass sich zu Pfingsten 3.000 Gläubige taufen ließen, und zwar an demselben Tage, an dem sie die inspirierende Predigt von Petrus gehört hatten, die sie zur wahrhaftigen Reue motivierte (Apostelgeschichte 2,41). Wir lesen, dass Philippus unverzüglich den Kämmerer oder Eunuchen taufte, der in Jerusalem Gott angebetet hatte und auf seinem Rückwege nach Äthiopien die Bibel studierte (Apostelgeschichte 8,35-38). Philippus erklärte ihm die Schriftstellen, die sich auf Jesus bezogen, und der Eunuch wurde innerhalb von nur wenigen Stunden getauft. Paulus – früher Saulus – wurde von Hananias innerhalb nur einiger Tage nach der Begegnung Pauli mit Christus getauft. Später beschreibt Paulus diese Erfahrung mit folgenden Worten: „Da war aber ein gottesfürchtiger Mann, der sich an das Gesetz hielt, mit Namen Hananias ... Der kam zu mir, trat vor mich hin und sprach zu mir ... Und nun, was zögerst du? Steh auf und rufe seinen Namen an [den Namen Jesu Christi] und lass dich taufen und deine Sünden abwaschen“ (Apostelgeschichte 22,12-16). Paulus taufte den Gefängnisaufseher und seine Familie „sogleich“ noch „in derselben Stunde der Nacht“ (Apostelgeschichte 16,33).

Wenn eine erwachsene Person aufrichtig bereut hat und glaubt, sollte er oder sie ohne Umstände und unverzüglich getauft werden. Jemand sollte sich taufen lassen, wenn er bereut hat und dem Evangelium glaubt und gehorcht, wenn er den Sabbat und die anderen jährlichen Festtage Gottes heiligt, wenn er Früchte der Reue in seinem oder ihrem Leben gezeigt hat, Gottes Zehnten an den Leib Christi—Gottes Kirche (Kolosser 1,18)—zahlt und Opfer gemäß Gottes Anordnungen gibt (zum Beispiel an den jährlichen Festtagen Gottes), und wenn er die Zukunft versteht, die Gott für uns bereithält.

## **WER SOLLTE TAUFEN?**

Wenn jemand wirklich zur Taufe bereit ist, sollte ein wahrer ordneter Prediger Christi die Taufe vollziehen, obwohl es manches Mal dadurch zu einer Wartezeit kommen kann, weil ein Prediger Christi nicht sofort zur Verfügung steht. Wir müssen jedoch verstehen, dass Gott die Verantwortung trägt, und dass, wenn er jemanden beruft und

zur Taufe führt, er es auch möglich machen wird, dass ein Prediger Gottes die Taufe vollführen kann. Zum Beispiel sandte Gott Petrus zu Kornelius, und er sandte Philippus zu dem Eunuchen, so dass sie getauft werden konnten.

Die biblischen Aufzeichnungen zeigen, dass nur ordinierte Prediger Gottes die Taufe vollziehen sollten. Der Grund hierfür ist, dass die Taufe zum Zwecke des Erhaltes des heiligen Geistes dient. Wir erinnern uns, dass nach der Taufe, durch Untertauchen ins Wasser, der Prediger über der Person beten und ihr seine Hände auf den Kopf legen wird, so dass sie den heiligen Geist empfangen kann. Die Bibel zeigt, dass ohne ein Auflegen der Hände eines wahren Predigers Gottes normalerweise niemand den heiligen Geist erhält.

Beachten Sie in Apostelgeschichte 8,12-17: „Als sie aber den Predigten des Philippus [einer der ersten sieben Diakone, Apostelgeschichte 6,5] von dem Reich Gottes und von dem Namen Jesu Christi glaubten, ließen sich taufen Männer und Frauen ... Als aber die Apostel in Jerusalem hörten, dass Samarien das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrus und Johannes. Die kamen hinab und beteten für sie, dass sie den heiligen Geist empfangen. Denn er war noch auf keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren allein getauft auf den Namen des Herrn Jesus. Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfangen den heiligen Geist. Als aber Simon [Magus] sah, dass der Geist gegeben wurde, wenn die Apostel die Hände auflegten ...“ (vgl. ebenfalls Apostelgeschichte 19,5-6).

Wir lesen später in demselben Kapitel, dass Philippus durch einen Engel zu dem Eunuchen gesandt wurde, und dass Philippus diesen dann taufte. Wenn diese Taufe zur Gabe des heiligen Geistes geführt hatte, was anzunehmen ist, dann musste Philippus, der zu dieser Zeit ein Prediger gewesen sein muss, über dem Eunuchen gebetet und ihm seine Hände aufgelegt haben. In Apostelgeschichte 21,8 wird Philippus ein „Evangelist“ genannt.

Wir können nicht zu einem anderen Ergebnis allein aufgrund der Tatsache gelangen, dass Christi Apostel andere taufte, bevor sie selber den heiligen Geist empfangen. Die zwölf Apostel befanden sich in einer ganz anderen Position, als der Rest von uns heute; sie waren speziell von Christus für einen ganz bestimmten und einzigartigen Zweck auserwählt worden. Sie wurden von Christus ausgesandt, um

Kranke zu heilen, Dämonen auszutreiben und das Evangelium zu predigen, und zwar noch *vor* ihrer Bekehrung (Lukas 22,32). Diese Handlungen, speziell das Heilen der Kranken und das Austreiben von Dämonen, sollen heute nur von Gottes ordinierten Predigern begangen werden. Vielleicht möchten Sie die bewegende Aufzeichnung in Apostelgeschichte 19,13-16 nachlesen, welche über den vergeblichen und erfolglosen Versuch von nicht ordinierten Leuten berichtet, die versuchten, einen Dämon auszutreiben.

Die Tatsache, dass Christus seinen Aposteln erlaubte, die Taufe zu vollziehen, bedeutet nicht, dass heute nicht ordinierte Menschen die Autorität besitzen, dasselbe zu tun. Das schließt ebenfalls Prediger von Kirchen mit ein, die nicht das Gesetz Gottes lehren *und* predigen, einschließlich des Haltens des Sabbattages und der anderen Heiligen Tage. (Beachten Sie bitte, dass in ungewöhnlichen Ausnahmefällen Gott seinen heiligen Geist jemandem gewähren mag, der von einem Prediger außerhalb der Kirche Gottes getauft worden ist, oder von einem nicht ordinierten Menschen innerhalb der Kirche, wenn die getaufte Person all die erforderlichen Kriterien für eine wahrhaftige Taufe erfüllt, wie schon vorab in dieser Broschüre erläutert. Es existiert jedoch *kein Versprechen*, dass Gott seinen heiligen Geist in solchen Fällen gewähren wird, speziell dann nicht, wenn dieser Mensch, der getauft werden soll, die Rolle und Funktion von Gottes wahren Predigern in seiner Kirche versteht.)

Jedes Beispiel in Bezug auf die neutestamentliche Kirche identifiziert Christi ordinierte Prediger als solche, die Menschen taufen, über ihnen beten und ihnen die Hände auflegen, so dass ihnen der heilige Geist gegeben werden konnte. Wir lesen zum Beispiel auch, dass nur Gottes Predigern die spezielle Autorität von Gott gegeben worden ist, für die Kranken zu beten und ihre Hände auf sie zu legen (während sie mit Öl eingesalbt wurden). Beachten Sie Jakobus 5,14-15: „Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich *die Ältesten der Gemeinde*, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten.“

Dies bedeutet nicht, dass Gott nicht bestimmten Menschen auch Kräfte zum Heilen anderer Menschen geben mag, doch wie können wir das wissen? Aber wir können versichert sein, dass die Ältesten von

Gottes Kirche die Autorität und Kraft besitzen, um für die Heilung der Kranken zu beten.

Wenn es einem Prediger Gottes nicht möglich ist, einen Kranken zu besuchen, so kann er ihm auch ein Einsalbungstüchlein senden. Das Konzept des Einsalbungstüchleins ergibt sich aus verschiedenen Bibelstellen, inklusive Markus 6,56 (Menschen wurden geheilt, als sie das Gewand Jesu anrührten) und Apostelgeschichte 19,11-12 (Gott wirkte nicht geringe Wunder durch die Hände des Paulus, so dass die Menschen Schweißtücher und andere Tücher erhielten, die Paulus getragen hatte, und als diese auf die Kranken gelegt wurden, wichen die Krankheiten von ihnen).

## **TAUFE AUF DEN NAMEN CHRISTI—IM NAMEN CHRISTI—IN DEN NAMEN ODER BESITZ CHRISTI HINEIN?**

Einige fragen sich, ob eine Taufe „im Namen Christi“ ausreichend ist. Sie behaupten, dass eine gültige Taufe die Worte „Ich taufe dich auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes“ beinhalten sollte (vgl. Matthäus 28,19). Aber stimmt diese Behauptung? Beachten Sie, wie gemäß früher Aufzeichnungen der Kirche die Jünger von den Uraposteln getauft wurden.

Eine der ersten Taufen wurde in Apostelgeschichte 8,14-17 beschrieben. Diese Passage (wie vorab in dieser Broschüre erläutert) fasst für uns den exakten Ablauf einer Taufe zusammen und führt zur Gabe des heiligen Geistes. Lesen wir sie noch einmal: „Als aber die Apostel in Jerusalem hörten, dass *Samarien das Wort Gottes angenommen hatte*, sandten sie zu ihnen Petrus und Johannes. Die kamen hinab und *beteten für sie*, dass sie den heiligen Geist empfangen. Denn er war noch auf keinen von ihnen gefallen, *sondern sie waren allein getauft auf den Namen des Herrn Jesus*. Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfangen den heiligen Geist.“

Leider ist diese Stelle in nahezu allen deutschen Bibeln ungenau wiedergegeben worden—wie auch in der obigen *Lutherbibel*. Doch im Griechischen steht hier nicht, dass sie „auf den Namen des Herrn Jesus getauft wurden.“ Die *Authorized Version*, die *King James Bible*, und viele andere englische Bibeln schreiben hier, dass sie „in dem Namen des Herrn Jesus“ getauft wurden. Wie wir sehen werden, ist der Unterschied sehr wichtig, obwohl auch diese Wiedergabe nicht

genau dem griechischen Urtext entspricht.

Beachten Sie zunächst, dass die Jünger zuerst das Wort Gottes annahmen. Sie hörten von der Nachricht, nahmen sie an, glaubten an sie und bereuten ihre Sünden. Sie wurden dann getauft. Nach der Taufe beteten die Prediger für sie und legten ihnen die Hände auf, um sie für den heiligen Zweck auszusondern, nunmehr Gott und seinem Weg des Lebens zu folgen. Erst DANN erhielten sie die Gabe des heiligen Geistes.

Einige meinen, dass die obige Passage nur die Tatsache beschreibt, dass die Apostel mit der Autorität Christi taufeten, als sie „auf den Namen“ oder „in dem Namen“ Jesu taufeten. Obwohl dies ein wichtiger Bestandteil ist, ist die biblische Bedeutung umfassender.

Das griechische Wort für „auf“ oder „in“ in dem Ausdruck „auf den Namen“ oder „in dem Namen des Herrn“ ist das Wort „*eis*“, und das griechische Wort für „Name“ ist „*onoma*“. Das griechische Wort „*eis*“ kann „in“ oder „in...hinein“ bedeuten; dies ist vom Zusammenhang abhängig. Schriftstellen wie in Matthäus 2,23; 18,6; Markus 2,1 übersetzen das griechische Wort „*eis*“ korrekt mit „in“ oder „im“. Andere Passagen, wie Matthäus 2,11, in der *Zürcher Bibel*, übersetzen das griechische Wort „*eis*“ richtig mit „in... hinein“.

Das griechische Wort für „Name“ — „*onoma*“ — kann zusätzlich auch „Besitz“ bedeuten. Es ist deshalb korrekt, wenn die unglücklich übersetzten Worte „Taufe auf den Namen des Herrn Jesu“ oder „Taufe in dem Namen des Herrn Jesu“ mit „Taufe in den Besitz des Herrn Jesu hinein“ wiedergegeben werden. Diese Formulierung beschreibt nicht nur die Tatsache, dass die Taufe mit Christi Autorität durchgeführt werden muss, sondern sie zeigt auch das Resultat der Taufe – wir werden zum Eigentum Christi, weil er für uns starb und uns mit seinem Blut erkauft hat (vgl. Apostelgeschichte 20,28; 1. Korinther 6,20; 2. Petrus 2,1).

Beachten Sie auch eine andere aufschlussreiche Schriftstelle in Apostelgeschichte 19,1-6: „Es geschah aber, als Apollos in Korinth war, dass Paulus durch das Hochland zog und nach Ephesus kam und einige Jünger fand. Zu denen sprach er: Habt ihr den heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig wurdet? Sie sprachen zu ihm: Wir haben noch nie gehört, dass es einen heiligen Geist gibt. Und er fragte sie: Worauf seid ihr denn getauft? Sie antworteten: Auf die Taufe des Johannes. Paulus aber sprach: Johannes hat getauft mit der Taufe der

Buße [Reue] und dem Volk gesagt, sie sollten an den glauben, der nach ihm kommen werde, nämlich an Jesus. Als sie das hörten, ließen sie sich taufen *auf den Namen des Herrn Jesus*. Und als Paulus *die Hände auf sie legte*, kam der heilige Geist auf sie, und sie redeten in Zungen und weissagten.“

Hier stellt sich das gleiche Problem. Die Wiedergabe „*Worauf* seid ihr denn getauft?... *Auf* die Taufe des Johannes... [sie] ließen... sich taufen *auf den Namen* des Herrn Jesu“ verschleiert leider die wahre Bedeutung dessen, was der griechische Text aussagt.

Auch hier steht im Griechischen das Wort „*eis*“, das mit „in... hinein“ übersetzt werden kann. Interessanterweise bringen es die *Authorized Version* und die *King James Bible* auch teilweise so. Sie schreiben: „*In was* seid ihr denn *hineingetauft* worden?... *In* die Taufe des Johannes *hinein*... [sie] ließen sich taufen *in dem Namen* des Herrn Jesu...“

Warum allerdings auch diese Bibeln in der dritten Erwähnung der Taufe „*in dem Namen des Herrn Jesu*“ schreiben, ist unerfindlich. In allen drei Fällen steht das Wort „*eis*“ im Griechischen, und so sollte in allen drei Fällen dieses Wort mit „in... hinein“ übersetzt werden. Es sollte also auch hier heissen, dass die Jünger „in den Namen des Herrn Jesu hineingetauft“ wurden.

Diese Jünger wurden in die Taufe des Johannes hinein getauft. Diese Taufe war jedoch nicht ausreichend, um den heiligen Geist zu erhalten. Die Taufe des Johannes war nur ein äußerliches Zeichen einer inneren Reue, aber es beinhaltete nicht das Versprechen der Gabe des heiligen Geistes. Eine andere Taufe – die Taufe in den Namen des Herrn Jesus Christus hinein – war notwendig, um den heiligen Geist zu erhalten. Diese Schriftstelle deutet an, dass die Taufe Christi, welche durch seine Apostel durchgeführt wurde, eine andere war, als die Taufe des Johannes (vgl. wiederum Johannes 3,22; 4,1-3). Paulus schien diesen Unterschied gewusst zu haben, weshalb er die Jünger fragte: „Worauf [besser „in was hinein“] seid ihr denn getauft worden?“

Lassen Sie uns diesen Unterschied noch einmal näher untersuchen. Die Jünger wurden „in die Taufe des Johannes hinein“ getauft. Das griechische Wort für „hinein“ ist „*eis*“. Als sie erfuhren, dass sie eine andere Taufe brauchten, um den heiligen Geist zu erhalten, wurden sie „auf den Namen des Herrn Jesus getauft“, oder „in den Namen des Herrn Jesus [hinein]“. Wie gesagt, das griechische Wort für „in“ ist

ebenfalls „eis“, was „in... hinein“ bedeuten kann. Wie sie in die Taufe des Johannes hinein getauft wurden, so wurden sie nunmehr in den Namen und in den Besitz („*onoma*“ im Griechischen für „Name“) Christi hineingetauft. Diese Passage macht deutlich, dass eine Taufe in den Namen Christi hinein nicht nur *notwendig*, sondern unbedingt *erforderlich* ist, so dass der Vater uns unsere Sünden vergeben und uns seinen heiligen Geist geben kann.

## IN ZUNGEN REDEN

In der Bibel werden nur drei Ereignisse aufgezeichnet, an denen die Menschen nach Erhalt des heiligen Geistes „in Zungen“ redeten. Diese außerordentlichen Begebenheiten geschahen nur als ein Zeugnis, dass die Menschen tatsächlich den heiligen Geist erhalten hatten. Außerdem ist es ein weiterer Beweis dafür, dass die Taufe im Namen Jesu oder in den Namen Christi hinein erforderlich ist.

Das erste Ereignis wurde in Apostelgeschichte 2 festgehalten, als die neutestamentliche Kirche gegründet wurde. Gott wollte es mehr als deutlich machen, dass seine Jünger am Pfingsttage den heiligen Geist erhielten. Das zweite Vorkommnis finden wir in Apostelgeschichte 10, als die Heiden zum ersten Male den heiligen Geist erhielten. Gott wollte keinen Zweifel aufkommen lassen, dass er nun auch den Heiden die Tür zur Reue und zum Glauben geöffnet hatte (Apostelgeschichte 10,45-46; 11,15-18). Der dritte Vorfall ist der in Apostelgeschichte 19, den wir soeben behandelt haben. Hier wollte Gott es einfach klar und deutlich machen, dass *NUR* die Taufe in den Namen Christi hinein ausreichend ist, um den heiligen Geist zu erhalten (und nicht, wie in diesem Fall, eine Taufe in Johannes hinein). **Wir werden nicht in einen Menschen hinein getauft.** Dies ist außerordentlich wichtig zu verstehen, da unsere Taufe nicht dadurch ungültig wird, wenn der Prediger, der uns taufte, vielleicht eines Tages die Wahrheit verlassen sollte.

Wir müssen auch verstehen, was tatsächlich geschah, als die Menschen bei diesen Begebenheiten plötzlich anfangen, in fremden Zungen zu reden. Einige behaupten, dass eine Taufe mit dem heiligen Geist die getaufte Person veranlasst, rückwärts hinzufallen, sich auf dem Boden hin und her zu rollen und zu wälzen und in einer unintelligenten Art und Weise zu schreien und zu babbeln, somit andeutend und

unter „Beweis“ stellend, dass er oder sie die Gabe des heiligen Geistes erhalten habe und nun „in Zungen sprechen“ könnte.

Dieses Verhalten ist jedoch nicht, was gemeint ist, wenn die Bibel über das Zungenreden spricht. Zunächst einmal ist das Fallen auf den Rücken bei geistlichen Begebenheiten immer ein Anzeichen dämonischer Beeinflussung. Apostelgeschichte 2 erklärt, dass das Reden in Zungen bedeutet, dass eine andere Sprache gesprochen wird. In Apostelgeschichte 2,4 lesen wir: „...und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in anderen Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.“ Beginnend mit Vers 6, und weiter in den Versen 8 und 11, finden wir die Erklärung zu dem „Sprechen in Zungen“. Vers 6: „ ... denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.“ Vers 8: „Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?“ Vers 11: „ ... wir hören sie in unsern Sprachen von den großen Taten Gottes reden.“

Das griechische Wort für „Sprache“ in den Versen 6 und 8 ist „*dialektos*“, von welchem unser Wort „Dialekt“ abgeleitet wird. Das griechische Wort für „Zunge“ oder „Sprache“ in den Versen 4 und 11 ist „*glossa*“. *Beide meinen also dasselbe.*

In Zungen reden bedeutet einfach, eine (fremde) Sprache oder einen Dialekt zu sprechen. Wie schon vorab berichtet, hat die Bibel nur drei Ereignisse aufgezeichnet, bei denen Menschen direkt nach Erhalt des heiligen Geistes die Gabe gegeben wurde, in einer fremden Sprache zu sprechen, die auch von anderen verstanden wurde, die dieser Sprache mächtig waren. Diese Gabe wurde jedoch im Laufe der Zeit vielen getauften Menschen gegeben, nicht unbedingt zum Zeitpunkt ihrer Taufe, aber zur rechten Zeit, als sie in ihrem christlichen Leben heranreiften.

Paulus sagte ausdrücklich, dass „das Reden in Zungen“, oder das Sprechen in einer anderen oder fremden Sprache nicht stattfinden sollte, es sei denn, jemand ist anwesend, der übersetzen kann, was gesagt wurde. Das Konzept, dass jemand in einer „anderen Zunge“ reden soll, oder in einer fremden Sprache, ohne zu verstehen oder verstanden zu werden, was er eigentlich sagt, ist total unbiblisch und sehr gefährlich. Wir wissen, dass die Engel ihre eigene Sprache haben (1. Korinther 13,1). Das bedeutet, dass auch Dämonen – gefallene Engel – ihre eigene Sprache haben.

Beachten Sie 1. Korinther 14,4-5: „Wer in Zungen [griechisch: „glossa“] redet, der erbaut sich selbst ... wer prophetisch redet, ist größer als der, der in Zungen [griechisch: „glossa“] redet; es sei denn, er legt es auch aus, damit die Gemeinde dadurch erbaut werde.“

Beachten Sie die Wiedergabe in der *Elberfelder Bibel*: „Wer in einer Sprache redet, erbaut sich selbst...“

Mit anderen Worten: wenn ein Prediger zu seinen Zuhörern in einer fremden Sprache predigt, wird das Publikum ihn nicht verstehen. Derjenige, der die Fremdsprache spricht, weiß, was er sagt (falls nicht, wird er höchstwahrscheinlich schon in Kontakt mit und unter dem Einfluss von Dämonen stehen), aber niemand sonst unter den Zuhörern kann ihn verstehen, es sei denn, er oder jemand anderer, der beide Sprachen spricht, wird übersetzen, was gesagt wird, so dass das Publikum davon profitieren kann.

Paulus fährt in Vers 9 fort: „So auch ihr: wenn ihr in Zungen [griechisch: „glossa“; *Elberfelder Bibel*: „Sprache“] redet und nicht mit deutlichen Worten, wie kann man wissen, was gemeint ist? Ihr werdet in den Wind reden.“

Im Griechischen ist das Wort für „Zunge“ und „Sprache“ ein und dasselbe, nämlich „glossa“. Der Übersetzer entschied, manches Mal das Wort „Zunge“ und manches Mal das Wort „Sprache“ zu benutzen. Übersetzungen sind jedoch nicht unbedingt inspiriert. Die *Living Bible* übersetzt zum Beispiel Vers 9 wie folgt: „Ebenso, wenn ihr zu einem Menschen in einer SPRACHE spricht, die er nicht versteht, wie wird er wissen, was gemeint ist?“ Offensichtlich, das Reden in einer fremden Zunge bedeutet nichts anderes, als in einer anderen Sprache zu sprechen.

Lesen wir hierzu die Anordnung des Paulus in 1. Korinther 14,27-28: „Wenn jemand in Zungen redet [oder in einer fremden Sprache; griechisch „glossa“; die *Living Bible* übersetzt hier: „Nicht mehr als zwei oder drei sollten in einer unbekannten SPRACHE sprechen ...“; die *Elberfelder Bibel* sagt auch hier: „Sprache“] so seien es zwei oder höchstens drei, und einer nach dem andern; und einer lege es aus. Ist aber kein Ausleger da, so schweige er in der Gemeinde und rede für sich selber und für Gott.“

Wir sollten nicht erwarten, dass wir zur Zeit unserer Taufe sofort die Gabe erhalten, in einer fremden Sprache sprechen zu können.

Wie wir schon sagten, Gott gewährte diese Gabe nur an drei separaten Gelegenheiten, und das auch nur aus einem ganz bestimmten und wichtigen Grunde. Falls jedoch Gott solch eine Gabe gewährte, würde sie sich als „ehrbar und ordentlich“ offenbaren (1. Korinther 14,40). Es würde niemals in „Unordnung“ oder Verwirrung geschehen (1. Korinther 14,33). Es würde die Gabe des Sprechens in einer fremden Sprache sein und der Redner würde wissen, worüber er sprechen würde, und somit „Gott hoch preisen“ (Apostelgeschichte 10,46). Basierend auf den Kommentaren des Paulus werden die Anwesenden entweder die Sprache, die gesprochen wird, verstehen, oder jemand anderer wird in der Lage sein, das Gesagte zu verstehen und zu übersetzen.

## **KIRCHENMITGLIEDER SIND NICHT EIGENTUM EINES MENSCHEN**

In Apostelgeschichte 19 gewährte Gott den Aposteln die Gabe des Redens in Zungen – in Fremdsprachen –, um zu zeigen, dass die Taufe in Christus hinein geschehen muss, nicht in irgendeinen anderen Menschen. Paulus wiederholt mehrmals die Tatsache, dass eine Taufe „auf den Namen“ oder „in dem Namen“ oder „in den Namen“ eines Predigers „hinein“ nicht ausreichend ist. (Letzten Endes ist in keinem andern das Heil, auch ist kein anderer Name – als der Name von Jesus Christus – unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden; vgl. Apostelgeschichte 4,12).

Wir lesen in 1. Korinther 1,13-17: „Wie? Ist Christus etwa zerteilt? Ist denn Paulus für euch gekreuzigt? Oder seid ihr auf den Namen des Paulus getauft? Ich danke Gott, dass ich niemand unter euch getauft habe außer Krispus und Gajus, damit nicht jemand sagen kann, ihr wäret auf meinen Namen getauft. Ich habe aber auch Stephanas und sein Haus getauft; sonst weiß ich nicht, ob ich noch jemand getauft habe. Denn Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu predigen – nicht mit klugen Worten, damit nicht das Kreuz Christi zunichte werde.“

Die Taufe auf den Namen oder in den Namen eines Menschen ist nicht ausreichend, um die Gabe des heiligen Geistes zu erhalten. In der Formulierung „auf den Namen des Paulus“ ist das griechische Wort für „in“ wiederum „eis“, das „in... hinein“ bedeuten kann, und das griechische Wort für „Name“ ist „*onoma*“, was ja „Besitz“ bedeuten kann.

Paulus sagt uns hier, dass es nicht ausreichend ist, auf den Namen oder in den Namen oder Besitz eines Predigers hineingetauft zu werden. Wir sind nicht das Eigentum, oder der Besitz, eines Menschen. Wir sind aber der Besitz oder das Eigentum von Jesus Christus, der uns mit seinem eigenen Blut erkauft hat. (Vergleiche wiederum die Worte des Paulus an die Prediger in Ephesus, wie in Apostelgeschichte 20,28 aufgezeichnet: „So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in der euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen [*Elberfelder Bibel*: „zu Aufsehern“; *Menge Bibel*: „zu Aufsehern (=Vorstehern)“], zu weiden die Gemeinde Gottes, die er durch sein eigenes Blut erworben hat.“)

## TAUFE IM ALTEN TESTAMENT

Das alte Israel wurde „getauft“, aber wiederum, diese Taufe war für sie nicht ausreichend, um den heiligen Geist erhalten zu können. (Wir wissen, dass der heilige Geist den damaligen Menschen im alten Israel nicht angeboten wurde, mit Ausnahme von nur wenigen in alttestamentlichen Zeiten, die von Gott für einen ganz speziellen Zweck auserwählt wurden. Darunter befanden sich wohl Henoah, Noah, Abraham, Sara, Isaak, Jakob, Mose, Miriam, Aaron, Samson, Gideon, Ruth, David und, unter anderen, die Propheten.)

Wir lesen in 1. Korinther 10,1-5: „Ich will euch aber, liebe Brüder, nicht in Unwissenheit darüber lassen, dass unsre Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durchs Meer gegangen sind; und alle sind *auf Mose* getauft worden durch die Wolke und durch das Meer und haben alle dieselbe geistliche Speise gegessen und haben alle denselben geistlichen Trank getrunken; sie tranken nämlich von dem geistlichen Felsen, der ihnen folgte; der Fels aber war Christus. Aber an dem meisten von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen, denn sie wurden in der Wüste erschlagen.“

Sie „tranken“ von dem geistlichen Felsen – Jesus Christus –, welcher mit ihnen war und sie lehrte, aber sie waren damals nicht in seinen Namen oder Besitz hineingetauft worden, und erhielten somit auch nicht den heiligen Geist. Wir lesen, dass sie alle „in“ [griechisch „eis“] Mose „hinein“ getauft wurden. Solch eine Taufe ist jedoch nicht ausreichend, um die Gabe des heiligen Geistes zu erhalten.

Petrus zeichnet eine Analogie zwischen der wahren Taufe und der Sintflut zu Zeiten Noahs. Während eine wahrhaftige Taufe uns vom

ewigen Tod errettet, rettete die „Taufe“, die Noah und seine Familie erfuhr, nur vor einem physischen Tod. Wir lesen in 1. Petrus 3,20-22: „... als Gott harrete und Geduld hatte zur Zeit Noahs, als man die Arche baute, in der wenige, nämlich acht Seelen, gerettet wurden durchs Wasser hindurch. Das ist ein Vorbild der Taufe, die jetzt auch euch rettet. Denn in ihr wird nicht der Schmutz vom Leib gewaschen, sondern wir bitten Gott um ein gutes Gewissen, durch die Auferstehung Jesu Christi, welcher ist zur Rechten Gottes, aufgefahren gen Himmel, und es sind ihm untertan die Engel und die Gewaltigen und die Mächte.“

Die „Taufe“ von Noah, seiner Frau, seiner Söhne und seiner Schwiegertöchter hatte natürlich nicht zum Erhalt des heiligen Geistes geführt. Es sieht so aus, als ob zur Zeit der Sintflut nur Noah und vielleicht noch Sem gemäß den biblischen Aufzeichnungen Gottes heiligen Geist hatten. Es wird ebenfalls stark in der Bibel angedeutet, dass Noah den heiligen Geist von Gott schon vor der Sintflut erhalten hatte (vgl. 1. Mose 6,8-9, 22; 7,1). Es gibt keinen biblischen Hinweis darauf, dass die anderen Söhne und die Schwiegertöchter des Noah Gottes heiligen Geist hatten. Die „Taufe“ der Sintflut war keine Taufe, die zur geistlichen Erlösung und dem Heil führte, weil es keine Taufe „in den Namen“ oder „in den Besitz“ Jesu Christi „hinein“ war. Jedoch weist die Analogie des Petrus auf die heutige Taufe hin und bringt sie in Verbindung mit der *Auferstehung von Jesus Christus*. (Wir könnten Gottes heiligen Geist nicht erhalten, wenn Christus nicht von den Toten auferstanden wäre.)

## **DIE BESTANDTEILE EINER TAUFE**

Zur Wiederholung: eine Taufe in den Namen oder in den Besitz Jesu Christi hinein ist nicht nur *notwendig*, sondern auch *ausreichend*, um Vergebung für unsere Sünden und die Gabe des heiligen Geistes zu erhalten. Wir erinnern uns, dass es kein schriftlich belegtes biblisches Ereignis gab, wo die ersten Apostel Menschen getauft haben, außer **auf den Namen oder im Namen oder in den Namen Jesu Christi hinein**. Paulus, ein Apostel von Jesus Christus, erklärte dies sehr gut in Römer 6,1-4. Lassen Sie uns diese Schriftstelle noch einmal lesen: „Was sollen wir denn nun sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren, damit die Gnade umso mächtiger werde? Das sei ferne! Wie sollten wir in der Sünde leben wollen, der wir doch gestorben sind? Oder wisst

ihr nicht, dass alle, die wir *auf Christus Jesus getauft sind*, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln.“

Erneut ist die Wiedergabe, „die wir auf Jesus Christus getauft sind“, unglücklich. Die *Menge Bibel* bringt es zunächst auch so, setzt aber dann in Klammern hinzu: „(oder: in Jesus Christus hinein) getauft worden sind... (oder: in seinen Tod hineinversenkt) worden sind“. Im Griechischen steht wieder zweimal das Wort „*eis*“.

Paulus sagte also, dass wir *in Christus hinein* (griechisch „*eis*“) und *in seinen Tod hinein* („*eis*“) getauft wurden. Wie Christus eines natürlichen Todes starb, so werden wir geistlich während der Taufe sterben. Wie Christus buchstäblich von den Toten auferweckt wurde, so werden auch wir vom Vater von unserem geistlichen Tode erweckt, um von da an ein neues Leben zu führen. Dieser symbolische Teil der Taufe – dem Tode im Wassergrab – kann eindeutig nur mit dem Tod von Christus verglichen werden. Weder der Vater noch der heilige Geist – Gottes Kraft – sind hierbei gestorben. Nur Christus, als ein menschliches Wesen, starb. Weiterhin ist es der Tod Christi, der nicht nur zur Vergebung unserer Sünden ausreichend, sondern auch notwendig ist (Matthäus 1,21). Das ist der Grund, warum eine Taufe in irgendein anderes menschliches Wesen hinein, sei es Paulus oder Mose oder Johannes der Täufer, nicht zur Vergebung und Erhalt des heiligen Geistes führen kann. Deren Tod konnte niemals erreichen, was Christi Tod vollbrachte.

Eindeutig besteht die Anordnung der Taufe aus folgenden Schlüssel-Elementen:

Die Taufe beginnt mit unserem geistlichen *Tod* in einem Wassergrab.

Es folgt unsere *Auferstehung* von dem geistlichen Tod durch den Vater, durch die Kraft seines heiligen Geistes.

Der dritte Teil besteht aus dem *Gebet* des Predigers zu Gott dem Vater für den Erhalt der Gabe des heiligen Geistes und dem *Händeauflegen* des Predigers auf die getaufte Person, um Gottes heiligen Geist zu erhalten (vgl. wiederum Apostelgeschichte 8,14-17).

Wie wir gesehen haben, sind all diese Elemente wichtig, weil der heilige Geist normalerweise nicht gewährt wird, wenn auch nur ein Teil hiervon fehlen würde.

Lassen Sie uns ebenfalls Kolosser 2, Verse 11-13, lesen: „In ihm [Christus] seid ihr auch beschnitten worden mit einer Beschneidung, die nicht mit Händen geschieht, als ihr nämlich euer fleischliches Wesen ablegtet in der Beschneidung durch Christus. *Mit ihm seid ihr begraben worden durch die Taufe*; mit ihm seid ihr auch auferstanden durch den Glauben aus der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten. Und er hat euch mit ihm lebendig gemacht, die ihr tot wart in den Sünden und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, und hat uns vergeben alle Sünden.“

Wenn wir in Christus hineingetauft werden – in seinen Tod –, stirbt der alte Mensch in uns und wir „ziehen Christus an“ – den neuen Menschen in Gott. Beachten Sie Galater 3,27: „Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus *angezogen*.“ (Die *Menge Bibel* schreibt: „Denn ihr alle, die ihr *in...* Christus getauft seid...“ Richtiger sollte es lauten: „... die ihr *in* Christus *hinein* getauft seid“.) Römer 13, Vers 14, sagt uns, dass wir den Herrn Jesus Christus *anziehen* sollen, damit wir nicht bösen Begierden verfallen.

Die Taufe versinnbildlicht auf die gleiche Art und Weise unseren Tod und unser Begräbnis in einem Wassergrab, wie Christus gestorben ist und in einer Gruft begraben wurde. Die Taufe versinnbildlicht ebenfalls unsere Auferstehung von den Toten und unser Verlassen des Wassergrabes, genau so, wie Christus von den Toten auferweckt wurde und seine Gruft verließ. Und schließlich versinnbildlicht sie ein Voranschreiten in einem neuen Leben, während wir Christus anziehen, der nun in uns durch seinen heiligen Geist ein neues Leben führt.

2. Johannes, Vers 7, sagt uns, dass Verführer nicht bekennen wollen, dass Jesus Christus „in das Fleisch *gekommen* ist“. So schreibt es Luther, aber leider ist dies nicht das, was der griechische Text sagt. Die *Menge Bibel* schreibt richtiger: „Denn viele Irrlehrer (oder: Verführer) sind in die Welt ausgezogen, die Jesus Christus nicht als den im Fleisch erscheinenden (Messias) bekennen...“ Wörtlich heisst es, dass sie nicht Jesus Christus bekennen, der „in das Fleisch kommt“. Es geht nicht um die Vergangenheit oder die Zukunft, sondern um die Gegenwart.

Christus kommt heute in das Fleisch, indem er sein Leben in uns lebt. Christus lebte in Paulus (Galater 2,20). Er lebt heute in uns. Auf diese Art und Weise kommt er „in das Fleisch“—in unser Flesch—da wir menschliche Wesen aus Fleisch und Blut sind.

## TAUFE IM NAMEN CHRISTI

In Apostelgeschichte 2,38, lesen wir die Worte des Petrus: „Tut Buße [bereut], und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes.“

Das griechische Wort für „auf“ in den Worten „auf den Namen Jesu Christi“ ist „*epi*“. Es schliesst die Bedeutung von „in“ mit ein, und die Stelle wird auch mit dieser Bedeutung in der *Authorized Version* und der *King James Bible* wie folgt wiedergegeben: „jeder von euch lasse sich taufen in dem Namen Jesu Christi...“ Das griechische Wort für „Name“ ist wiederum „*onoma*“, was auch Besitz bedeuten kann. Paulus sagt uns hiermit, dass wir „in“ dem Namen Christi getauft werden müssen, und dann werden wir den heiligen Geist erhalten. Schließlich ist es Christus, der uns—sein Eigentum—mit dem heiligen Geist tauft, wie Matthäus 3, Vers 11 uns mitteilt: „... [Christus] wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen.“

Wir lesen ebenfalls in Apostelgeschichte 10,48, dass Petrus befahl, „sie zu taufen in dem Namen Jesu Christi“. Das griechische Wort für „in“ ist „*en*“, und hat eine ähnliche Bedeutung wie „*epi*“.

Die beiden Schriftstellen in Apostelgeschichte 2,38 und Apostelgeschichte 10,48 überliefern uns also den zusätzlichen Gedanken, dass die Taufe im Namen Christi oder *mit seiner Autorität* vonstatten gehen muss, der uns besitzt und dem wir gehören. Mit der Taufe bekunden wir, dass wir anerkennen, dass Christus uns durch sein Blut erwarb, und dass wir uns nicht mehr selbst gehören. Dann wird der Vater – durch Jesus Christus – uns seine Gabe des heiligen Geistes gewähren (Johannes 14,26; 15,26; Titus 3,5-6).

## DAS AUFLEGEN DER HÄNDE

Es ist notwendig, dass der Prediger seine Hände auf den Kopf der Person legt, die er gerade getauft hat, *bevor* diese Person den heiligen Geist erhalten kann. Dieses zeigt, dass der heilige Geist Gottes, der von Gott dem Vater und Jesus Christus ausströmt (Galater 4,6; Philipper 1,19; Römer 8,9), durch das Instrument des taufenden Predigers in die getaufte Person hinein fließt und hierdurch die getaufte Person von dem Rest der Welt für einen heiligen und gerechten Zweck abgesondert wird. Die getaufte Person ist nun geheiligt – von den Sünden befreit

und abgesondert –, um ein neues Leben zu führen. Die Kraft von Gottes Geist innerhalb dieser Person wird diese nunmehr leiten und anweisen und ihr auch die Befähigung geben, auf dem rechten Wege zu verbleiben und nicht aufzugeben und in die Welt zurückzukehren.

## **DIE ROLLE DES HEILIGEN GEISTES WÄHREND DER TAUFE**

Beachten Sie, was für eine wichtige Rolle der heilige Geist während der Taufzeremonie spielt. Ohne Taufe erhalten wir nicht den heiligen Geist. Bei einer richtigen Taufe jedoch erhalten wir ihn, weil es dann eine Taufe MIT dem heiligen Geist ist. Wir lesen in Apostelgeschichte 1,5: „... ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden ...“ Lesen Sie ebenfalls Apostelgeschichte 11, Vers 16.

Die Taufe mit dem heiligen Geist geschieht durch die Wassertaufe, wie es im Falle der Taufe des Johannes ausgeführt wurde. Die Taufe des Johannes war jedoch keine Taufe MIT dem heiligen Geist. Nur eine Taufe in den Namen Christi hinein – eine Taufe in Christus hinein – kann dies bewerkstelligen.

Es ist durch die Taufe in Christus hinein – eine Taufe MIT dem heiligen Geist –, dass wir Mitglieder seiner Kirche werden, dem geistlichen Leib Christi (Epheser 1,22-23; 4,11-14; Kolosser 1,18). Wir werden in die Kirche hineingetauft, einem geistlichen Organismus, nicht in irgendeine spezielle menschliche Organisation. Wir lesen in 1. Korinther 12,13: „Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt.“

Wir werden durch **einen** Geist „zu **einem** Leib“ oder besser „in einen Leib“ [so die *Authorized Version* und die *King James Bible*] hineingetauft – d.h., in den Leib Christi—der Kirche Gottes. Das griechische Wort für „zu“ ist „eis“. In der Formulierung „durch einen Geist“ ist das griechische Wort für „durch“ „ek“, was auch „aus, heraus“ bedeuten kann. Uns wird hier gesagt, dass wir „aus“ Gottes heiligem Geist „heraus“ in die Kirche „hinein“ getauft wurden. Der heilige Geist fließt aus Gott heraus – aus beiden, aus dem Vater und dem Sohn – und in uns hinein, wobei wir hierbei ein Teil des geistlichen Leibes Christi werden.

Uns wird ebenfalls in 1. Korinther 12, Vers 13 gesagt, dass wir alle mit demselben Geist getränkt wurden. Das bedeutet, dass wir ununterbrochen Gottes heiligen Geist in uns aufnehmen und daran

teilhaben müssen, um in Christi geistlichem Leib zu verbleiben.

1. Korinther 6, Vers 11 sagt uns, dass wir „reingewaschen ... geheiligt ... [und] gerecht geworden [sind] durch [griechisch: „en“] den Namen des Herrn Jesus Christus und DURCH [griechisch: „ek“] den Geist unseres Gottes.“

## **DIE ROLLE DES VATERS WÄHREND DER TAUFE**

Während der Taufzeremonie ist die Rolle des Vaters ebenfalls von immenser Bedeutung. Es ist der Vater, der seinen einzig so gezeugten Sohn Jesus Christus gegeben hat, um für uns zu sterben. Es ist der Vater, der Christus von den Toten wieder auferstehen ließ. Es ist der Vater, der uns in der Taufe von dem geistlichen Tod wieder auferstehen lässt, und uns seinen heiligen Geist gibt. Beide, der Vater und Jesus Christus, beginnen nun, in der bekehrten Person durch den heiligen Geist zu leben. Wenn der heilige Geist – der Geist von beiden, des Vaters und des Sohnes – in uns wohnt, und wenn wir der *Führung des heiligen Geistes folgen*, indem wir lebensverändernde Entscheidungen treffen, werden wir sehen, wie die göttliche Natur des Vaters und des Sohnes in uns Gestalt annimmt (vgl. 2. Petrus 1,2-4). Letztendlich werden wir in unsterbliche göttliche Wesen verwandelt werden durch ein und denselben Geist, und wir werden ewige Mitglieder des Reiches – der Familie – Gottes werden.

## **LEHRT MATTHÄUS 28, VERS 19 EIN „TAUFREZEPT“?**

Wir kennen alle die Schriftstelle in Matthäus 28,19-20, in der Christus seinen Aposteln sagte: „(Vers 19) Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes (Vers 20) und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe ...“.

Viel wurde darüber geschrieben, ob Matthäus 28, Vers 19 authentisch ist oder nicht. Wir brauchen uns deswegen nicht zu sorgen, solange wir verstehen, dass diese Passage nicht ein zwingend erforderliches „Taufrezept“ und ganz bestimmt nicht eine Dreieinigkeit und die *Person* des heiligen Geistes lehrt. (Hinsichtlich des falschen Konzepts der Dreieinigkeit lesen Sie bitte unsere kostenlose Broschüre „*Ist Gott eine Dreieinigkeit?*“)

Bezüglich der Frage, ob Matthäus 28,19 ein zwingend erforderliches

Taufrezept darstellt, beachten Sie bitte folgendes: In der Formulierung „auf den Namen “ steht das griechische Wort „*onoma*“ für „Name“, und das griechische Wort für „in“ ist „*eis*“. Aus diesem Grunde kann diese Formulierung auch wie folgt übersetzt werden: „Taufet sie *in den Namen oder Besitz hinein* ...“.

Wir müssen uns der symbolischen Bedeutung bewusst sein, die durch die Anordnung einer Taufe und seiner verschiedenen Elemente vermittelt wird, und ins rechte Blickfeld rücken, so dass wir diese Schriftstelle richtig verstehen können. Wenn die Bibel über die Taufe spricht, werden nicht immer in einer einzigen Schriftstelle alle verschiedenen Komponenten einer Taufe mit aufgeführt. Zum Beispiel werden nicht immer die notwendigen Elemente, wie das Gebet zum Vater, oder das Auflegen der Hände, in einer einzelnen Schriftstelle spezifisch erwähnt. Sie sind jedoch für den Erhalt des heiligen Geistes unabdingbar.

Wir haben aus den biblischen Aufzeichnungen ersehen können, dass die Jünger in den Namen oder Besitz Jesu Christi hinein getauft wurden. Es gibt kein biblisches Beispiel dafür, dass jemand mit einer Klausel oder Formel des Wortlauts „auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes“ oder „in den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes hinein“ getauft worden ist. Wir lesen durchwegs, dass Jünger „in Christus“ oder „in den Namen Jesu Christi hinein“ getauft worden sind.

Wir erwähnten Apostelgeschichte 8,14-17 und Apostelgeschichte 19,1-6 als Beweis für diese Behauptung. Beachten Sie, dass diese Schriftstellen genau denselben griechischen Ausdruck „*eis to onoma tou*“ für „auf den Namen von“ oder besser „in den Namen hinein von“ verwenden, wie er ebenfalls in Matthäus 28,19 zu finden ist. (Vergleichen Sie zum Beweis „*The Englishman’s Greek New Testament; griechischer Text von Stephanus 1550 mit verschiedenen Angaben aus den Ausgaben von Elzevir 1624, Griesbach, Lachmann, Tischendorf, Tregelles, Alford und Wordsworth: Zusammen mit An Interlinear Literal Translation, und die Authorisierte Version von 1611.*“) **Die gelegentliche Behauptung, dass der Ausdruck „*eis to onoma*“ nur in Matthäus 28, Vers 19 vorkommt, ist somit nicht korrekt.**

Gibt es also einen Widerspruch in Matthäus 28, Vers 19, wo Jesus den Aposteln befiehlt, „hinzugehen und alle Völker zu Jüngern zu machen und sie auf den Namen [oder: in den Namen hinein] des Vaters

und des Sohnes und des heiligen Geistes zu taufen“? Wie können wir diesen scheinbaren Widerspruch auflösen?

Einige bestehen darauf, dass Christus seinen Aposteln in dieser Schriftstelle ein „Taufrezept“ oder die genaue Wortwahl zum Gebrauch während der Taufe gegeben hat. Sie gehen sogar so weit zu behaupten, dass eine Taufe keine Gültigkeit besitzt, es sei denn, der taufende Prediger benutzt den exakten Wortlaut. Kann diese Argumentation biblisch gestützt werden?

Wenn Christus seinen Aposteln in Matthäus 28,19 den Befehl gegeben hätte, ein bestimmtes „Rezept“ oder eine Formel oder den genauen Wortlaut während der Taufe zu benutzen, dann wäre sein Gesetz von seinen Jüngern offenkundig verletzt worden, da sie niemals diese „Formel“ oder Wortwahl gebrauchten. Es gibt wenigstens keine Aufzeichnung darüber, dass sie diese Worte jemals sagten. Stattdessen finden wir Stellen, in denen Paulus seine Jünger in den Namen Christi hinein taufte (vgl. nochmals Apostelgeschichte 19,1-6), und eben **nicht** in den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes hinein. Erinnern Sie sich jedoch, was geschah, nachdem die Menschen aus ihrem Wassergrabe herauskamen. Die taufenden Apostel beteten über ihnen und *legten ihnen die Hände auf* (vgl. Apostelgeschichte 8,14-17). Sie beteten zum Vater, wie Christus es uns lehrte (vgl. Matthäus 6,9). Als sie die Hände auf diese Menschen legten und über ihnen beteten, *baten sie den Vater*, diesen Menschen den *heiligen Geist* zu geben, um sie vom Rest der Welt abzusondern.

Anstatt Matthäus 28, Vers 19 als eine „Formel“ zu betrachten, die wortwörtlich von dem Prediger benutzt werden sollte, wenn er einen Menschen in den Tod von Christus hineintaucht, beschreibt die Schriftstelle einen gesamten Zeremonieablauf einschließlich des Gebetes für diese Person—*nachdem er oder sie getauft worden ist*—und das Auflegen der Hände auf diese Person. Beachten Sie, dass Matthäus 28, Vers 19 keine Anordnung beinhaltet, als eine Art „Rezept“ oder „Formel“ wiederholt benutzt zu werden, sondern diese Stelle dient nur zur Klarstellung, *wie „Jünger gemacht werden sollen“*. Wir sollen aus Menschen Jünger „machen“, *indem sie getauft und gelehrt werden*, alle Dinge einzuhalten, die Christus angeordnet hat. Die Taufe in Christus und seinen Tod hinein ist nur der Anfang, dem die „Auferstehung“ aus dem Wassergrabe, des Predigers Gebet zum Vater

für die Gabe des heiligen Geistes und das Auflegen der Hände folgen. Matthäus 28, Vers 19 beschreibt den allumfassenden Ablauf einer Taufe. Ebenso, wenn Christi Prediger „alle Dinge“ predigen, die Christus angeordnet hat, beinhaltet dies einen längeren Prozess des Lehrens des gesamten Evangeliums, und nicht nur eine bestimmte „Formel“ von Wörtern.

Also beschreibt Matthäus 28, Vers 19 kein bestimmtes Wort-für-Wort „Taufrezept“ in Form eines Befehls, noch sind es spezifische Wort-für-Wort „Lehrformeln“. Die Anordnung „alle Dinge zu lehren“, beinhaltet eine Ansammlung von Begriffen, die den Prozess des Lehrens näher beschreiben. Dasselbe trifft auch auf den Befehl der Taufe zu. Wenn der Prediger uns in den Namen oder Besitz Jesu Christi hinein tauft, werden wir in den Tod Christi hinein getauft. Beachten Sie, dass die Bibel nirgendwo erwähnt, dass wir in den Tod des *Vaters* oder des *heiligen Geistes* hineingetauft werden sollen. Solch ein Gleichnis stimmt einfach nicht. Es war *NUR* Christus, der starb, und es war *NUR* Christus, der wieder auferweckt wurde, und zwar *von dem Vater, durch den heiligen Geist* (vgl. wiederum Römer 6,1-13).

Gleichzeitig nehmen wir zur Kenntnis, dass der *Vater* seinen Sohn Christus gab, um für uns zu sterben; dass der *Vater* Christus auferweckte; dass der *Vater* uns auferweckt, geistlich gesprochen; und dass der *Vater* uns den *heiligen Geist* gibt. Wenn wir aus dem Wassergrabe heraufsteigen, legt ein Prediger Gottes seine Hände auf unseren Kopf und bittet *Gott den Vater* um den *heiligen Geist* – denselben Geist, der von beiden, dem Vater und dem Sohn, ausströmt. Es ist dieser *Geist von Gott*, der in uns fließen wird und es uns so ermöglicht, ein neues Leben zu beginnen. Es wird uns ebenfalls bewusst, dass wir genau von diesem Zeitpunkt an als gezeugte – noch nicht wiedergeborene – Kinder *Gottes des Vaters*, und als Brüder und Schwestern unseres älteren Bruders Jesus Christus, in die Familie Gottes aufgenommen worden sind. In diesem Sinne werden wir zum Besitz oder „Eigentum“ der Gottfamilie (was immer Christus besitzt, gehört ebenfalls dem Vater, und *vice versa*; vgl. Johannes 16,15). All dies wird erst durch *Gottes heiligen Geist* möglich gemacht. Anstelle die Lehre eines spezifischen Taufrezeptes zu vertreten, lehrt Matthäus 28, Vers 19 uns, wie Gott es uns durch den heiligen Geist ermöglicht, ein Teil der Familie Gottes zu werden.

Beachten Sie Christi Worte in der Parallelstelle in Markus 16,15-16:

„Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubt *und getauft wird*, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt [und auch nicht getauft wird], der wird verdammt [besser: gerichtet] werden.“ Es gibt hier keine Andeutung einer Taufformel.

Matthäus 28, Vers 19 ist kein verbindliches „Taufrezept“ oder keine „Taufformel“, die Wort für Wort wiederholt werden muss, und die Taufe in den Namen von Christus hinein ist notwendig und ausreichend. Das bedeutet, dass eine Taufe in den Namen oder Besitz Christi hinein gültig ist, solange die folgenden Bedingungen von der Person, die getauft werden soll, verstanden werden:

Die Person muss seine oder ihre Sünden und seine oder ihre fleischliche menschliche Natur bereut haben.

Die Person muss Jesus Christus als seinen oder ihren persönlichen Erlöser anerkennen.

Die Person muss dem Evangelium glauben, einschließlich der Tatsache, dass das Opfer Christi als Bezahlung für die Strafe seiner oder ihrer Sünden erforderlich, aber auch ausreichend ist.

Wenn wir getauft werden, müssen wir ebenfalls verstehen, dass die Taufe der erste Schritt zum Eintritt in das Reich oder die Familie Gottes ist. Die Anordnung der Taufe beinhaltet folgende Konzepte:

Es wird in den Namen oder Besitz Jesu Christi hinein für die Vergebung der Sünden getauft.

Man wird in den Tod Christi hinein getauft und begraben, um von Gott dem Vater durch die Kraft des heiligen Geistes wieder auferweckt zu werden.

Die Taufe wird *mit* Gottes heiligem Geist vollzogen. Gottes Geist in uns wird es uns ermöglichen, Christus anzuziehen und ein neues Leben zu beginnen.

Man wird durch oder „aus dem heiligen Geist heraus“ in den geistlichen Leib Christi, die Kirche Gottes, hineingetauft. Die Kirche ist ein geistlicher Organismus und könnte als das Reich Gottes in Embryoform beschrieben werden. Durch Taufe und Erhalt von Gottes heiligem Geist werden wir zu gezeugten Kindern Gottes des Vaters und zu gezeugten Brüdern und Schwestern Jesu Christi und zu gezeugten Mitgliedern der Familie Gottes, die gegenwärtig aus Gott dem Vater und Jesus Christus dem Sohn besteht.

Man wird mit der Autorität unseres älteren Bruders Jesus Christus getauft.

Christen, die „in dem Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes“ getauft wurden oder werden, brauchen sich jedoch keine Sorgen darüber zu machen, dass ihre Taufe ungültig ist, solange sie die wahre Bedeutung einer Taufe verstanden haben, einschließlich der Tatsachen, dass Gott keine Dreieinigkeit, und dass der heilige Geist kein eigenständiges göttliches Wesen ist. Letzten Endes, wenn jemand „in den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes“ hineingetauft wird, ist die Taufe „in den Namen von Christus hinein“ mit einbezogen, und, wie wir erklärt haben, spielen der Vater und der heilige Geist während der Taufzeremonie eine wichtige Rolle. Soweit eine Person zur Zeit seiner oder ihrer Taufe die Funktionen und die Natur des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes versteht, ist seine oder ihre Taufe von Gültigkeit, wenn die Voraussetzungen für die wahre Taufe vorliegen.

## **SCHLUSSBETRACHTUNG**

Wir haben in dieser Broschüre den biblischen Beweis erbracht, dass eine Wassertaufe durch Untertauchen eine notwendige Voraussetzung zur Erlösung ist. In der Bibel gibt es kein Versprechen dafür, dass wir ohne die Wassertaufe durch Untertauchen den heiligen Geist erhalten werden, und ohne Gottes Geist in uns sind wir keine wahren Christen und Gott wird uns nicht die Gabe eines ewigen Lebens im Reich Gottes gewähren.

Wenn Sie alt genug sind, um die Bedeutung einer Taufe zu verstehen und was sie beinhaltet, und wenn Sie sich aufrichtig wünschen, ein neues Kapitel in Ihrem Leben zu beginnen, ist die Zeit gekommen, einen von Gottes wahren Predigern um Hilfe und Leitung zu bitten. Wenn Sie in der Vergangenheit schon getauft wurden, aber unsicher sind, ob Ihre Taufe in Gottes Augen Gültigkeit besitzt, dann zögern Sie bitte nicht, sich an uns für eine Beratung zu wenden. Wir sind da, um zu helfen.

Denken Sie an die aufrührenden Worte von Hananias an Paulus, wie in Apostelgeschichte 22, Verse 14 und 16 aufgezeichnet – Worte, die all die Jünger anbetreffen, die von Gott berufen werden: „Der Gott unserer Väter hat dich erwählt, dass du seinen Willen erkennen sollst

und den Gerechten sehen und die Stimme aus seinem Munde hören ... Und nun, was zögerst du? Steh auf und rufe seinen [Jesu Christi] Namen an und lass dich taufen und deine Sünden abwaschen.“

Wenn Sie verstehen, was Sie in dieser Broschüre gelesen haben, dann ist Gott dabei, Sie zu berufen. So sagen wir nun mit den Worten von Hananias: „ ... Was zögerst du? Steh auf und lass dich taufen ...“



.....

**Sie finden auch diese Broschüren auf unserer  
deutschen Webseite ([aufpostenstehen.de](http://aufpostenstehen.de))**

Das Geheimnis des Weihnachtsfestes  
Das Evangelium vom Reich Gottes  
Menschliches Leid — Weshalb . . . und wie lange noch?  
Deutschland in der Prophezeiung  
Europa in der Prophezeiung  
Die Geheimnisse der Bibel  
Ist Gott eine Dreieinigkeit?  
Gott ist eine Familie  
Die Schlüssel zur glücklichen Ehe und Familie!  
Evolution — ein Märchen für Erwachsene?  
Jesus Christus — Ein großes Geheimnis  
Die Taufe — Voraussetzung für das Heil?  
Die Zahlung des Zehnten — Heute?  
Gottes heiliger Sabbat  
Gottes heilige Jahresfeste  
Die Mysterien im Buch der Offenbarung!  
Die Zehn Europäischen Wiederauferstehungen  
des Ehemaligen Römischen Reiches

.....



## **WIE DIESES WERK FINANZIERT WIRD!**

Unsere umfangreiche Literatur (Broschüren und wöchentliche „Updates“ in Englisch) und andere Aktivitäten, wie z. B. „live“ Sendungen unserer Predigten und unsere „StandingWatch“- und „AufPostenStehen“-Videoprogramme, unsere wöchentlichen deutschen Videopredigten, sowie die Unterhaltung unserer Webseiten und die Verschickung von CDs und DVDs (in englischer und deutscher Sprache), werden kostenlos angeboten. Dies wird durch freiwillige Spenden ermöglicht.

Finanzielle Unterstützung wird dankbar entgegengenommen.

Spenden können an folgende Adressen geschickt werden:

### **Großbritannien:**

Global Church of God  
Box 6111  
6 Slington House  
Rankine Road  
BASINGSTOKE  
RG24 8PH  
[www.globalchurchofgod.co.uk](http://www.globalchurchofgod.co.uk)

### **Vereinigte Staaten von Amerika:**

Church of the Eternal God  
PO Box 270519  
San Diego, CA 92198  
[www.eternalgod.org](http://www.eternalgod.org)

### **Kanada:**

Church of God, aCF  
Box 1480  
Summerland B.C. V0H 1Z0  
[www.churchofgodacf.ca](http://www.churchofgodacf.ca)

Bitte besuchen Sie auch unsere Webseiten:

[www.aufpostenstehen.de](http://www.aufpostenstehen.de) (in Deutsch)  
[www.globalchurchofgod.co.uk](http://www.globalchurchofgod.co.uk) (in Englisch)  
[www.eternalgod.org](http://www.eternalgod.org) (in Englisch)  
[www.churchofgodacf.ca](http://www.churchofgodacf.ca) (in Englisch und Französisch)  
[www.standingwatch.org](http://www.standingwatch.org) (in Englisch)

